

zu treffen, bleibt unberührt. § 18: Wer keinen Führerschein besitzt und doch ein Kraftfahrzeug fährt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 M. oder mit Gefängnis bis zu 2 Monaten bestraft. Die gleiche Strafe trifft den Halter des Kraftfahrzeugs, wenn er offensichtlich eine Person zur Führung des Fahrzeugs bestellt oder ermächtigt, die keinen Führerschein besitzt oder der er entzogen ist. In der Begründung wird gesagt, daß das Gesetz alle Interessen gerecht würdigt, daß ein unmittelbarer Zwang zur Versicherungsnahme gegenüber den Automobilhaltern entbehrlich und bedenklich erscheint und daß die Frage der Zwangsversicherung noch nicht reif zur Entscheidung ist.

Oesterreich und die „möglichen Gefahren“.

Der Auffehen erregende Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, worin dieselbe von „möglichen Gefahren“ sprach, hat in österreichischen politischen Kreisen großes Betreten erregt. Man sieht in anderen europäischen Hauptstädten die Lage durchaus nicht für so ernst an, schreibt der „Pester Lloyd“, wie sie nach den Auslassungen des genannten Blattes scheinen könnte. Es wird erwidert, daß die tatsächlichen Verhältnisse, wenn die große Öffentlichkeit den Artikel als Alarm-Signal aufnahm und daraus beunruhigende Folgerungen ziehen würde.

Spaniens Nichteingreifen in die marokkanischen Thronstreitigkeiten.

Der spanische Minister des Auswärtigen hat dem Präsidenten des Ministerrats mitgeteilt, daß sämtliche interessierten Nationen in Voraussicht möglicher Ereignisse Kriegsschiffe nach Marokko senden würden, um die Sicherheit des europäischen Eigentums zu gewährleisten. Die Regierung erteile den spanischen Schiffen den übereinstimmenden Befehl, in den marokkanischen Gewässern zu ankern, sich jedoch keinesfalls in den Streit der beiden Sultane einzumischen. Wenn jedoch eine Behörde wie der Maghzen sie auffordere, ihre Autorität für ihn einzusetzen, so sei ihm jedoch einzig in diesem Falle die Hilfe der europäischen Schiffe gewährt, da nun doch einmal Abdul Asis der alleinige, durch die Signatarmächte der Algecirasakte anerkannte Sultan sei. Dies bedeute jedoch nicht etwa den Wunsch, ihn über einen anderen Sultan triumphieren zu sehen, noch weniger, eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Marokkos.

Die Tafelverpflichtungen Clemenceaus.

Ein Pariser nationalstiftisches Blatt hatte in einer nicht zu verkennenden Absicht das Gerücht verbreitet, nach der Kammerführung vom Freitag, in welcher Deutschland wegen der Marokko-Politik in die Debatte hineingezogen worden war, habe Clemenceau seinen Kabinettschef zu dem deutschen Botschafter Fürst Radolin in London, um bezüglich der Apoptrophe Richons zu Neues Erklärungen abzugeben. Die „Kantone“, das offizielle radikale Organ, stellt nunmehr fest, daß dieser Besuch nicht einen politischen Charakter trug, den das nationalstiftische Blatt ihm zuschreibt. Fürst Radolin hatte schon öfters Clemenceau zur Tafel eingeladen, aber Clemenceau war jedesmal durch vorherige Verpflichtungen verhindert gewesen, dieser Einladung Folge zu leisten. Jetzt erhielt Clemenceau wiederum ein freundlich gehaltenes Schreiben des Fürsten Radolin, worin dieser Clemenceau auf nächsten Dienstag einlud. Da nun der Ministerpräsident für diesen Tag eine Einladung des japanischen Botschafters angenommen hatte, erachtete er es für richtig, seinen Kabinettschef zum deutschen Botschafter zu senden, um seinem Bedauern Ausdruck zu geben mit dem Erwischen, der Fürst möchte einen anderen Tag bestimmen. Dieser Zwischenfall, sagt das Blatt, gestattet uns, gegenüber gewissen tendenziösen Annahmen die guten Beziehungen zwischen dem Vertreter Deutschlands und unserem Regierungschef festzustellen. — Diese Erörterungen klingen etwas nach politischem Klatsch. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die äußerlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland im diplomatischen Verkehr in Paris durchaus korrekte und höfliche sind.

Von neuer Kriegsschiffe in Russland.

Die Finanzkommission des russischen Reichsrats hat die Beratung des aus der Reichsduma eingebrachten Gesetzent-

Der Kaiser in Hamburg.



Der Kaiser traf, wie berichtet, am Freitag in Hamburg vor den St. Pauli-Landebänken ein, von einer tausendköpfigen Menge jubelnd begrüßt. Er begab sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“, als auf ihr die Kaiserstandarte

Hochging, feuerte der kleine Kreuzer „Stettin“ Salut. Am Sonntagabend um 9 Uhr traf der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ bei der Brunshütteler Schleuse ein.

wurde befr. des Haushalts der Ausgaben des Seeministeriums für 1908 abgeschlossen. Dieser ist von der Finanzkommission auf ungefähr 83 Millionen Rubel festgesetzt worden, das heißt, um 11 Millionen höher als die Gesamtsumme, die von der Reichsduma festgesetzt wurde. Diese 11 Millionen sind mithin der nötige Kredit zum Bau neuer Kriegsschiffe und zur Ausbesserung von Vorrichtungen an die Frontverken, welche für das Marinereffort die Bestellungen auf kommerzieller Grundlage ausführen.

Kleine politische Nachrichten.

Der schlecht informierte Kaiser. Der „New-York Herald“ hat mitgeteilt, daß der Kaiser sich nach dem Empfang des Herrn Hill außerordentlich günstig über den neuen amerikanischen Botschafter ausgesprochen habe. Die „Berliner Tageblatt“ erzählt, daß der Kaiser sich tatsächlich in diesem Sinne geäußert und hinzugefügt: „Es zeigt sich wieder einmal, wie schlecht ich informiert werde.“

Die Kaiserin ist Sonntag morgen um 7½ Uhr auf dem Dammtor-Bahnhof eingetroffen. Der Kaiser war zum Empfang erschienen und geleitete seine Gemahlin an Bord. Mit der Kaiserin traf die Prinzessin Alexandra Victoria von Holstein-Glücksburg ein. Um 10 Uhr hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, dem Bürgermeister Dr. Burchard, Bürgermeister Oswald und Generaldirektor Ballin beizuohnten. Um 11 Uhr 18 Min. traf Prinz Joachim aus Plön ein.

Die Unterrichtsreise von Bundesrats- und Reichstagsmitgliedern. Die an Bord des Lloyd dampfers „Derfflinger“ auf der Unterrichtsreise begriffenen Bundesratsmitglieder und Reichstagsabgeordneten leisteten einer Einladung des Norddeutschen Lloyds zu einem Abendessen an Bord des Schnell dampfers „Kronprinzessin Cecilia“ in Bremerhaven Folge. Namens des Norddeutschen Lloyd hieß der Vizepräsident A. H. die Gäste willkommen und gab dabei noch einem Ueberblick auf die Entwicklung des Norddeutschen Lloyd der Hoffnung Ausdruck, daß die Informationsreise der Abgeordneten gute Früchte tragen werde. Namens der Gäste erwiderte Abgeordneter Dr. Wiemer in einer Rede, in der er die wirt-

schaftliche Bedeutung des Norddeutschen Lloyd unter Anerkennung seiner Verdienste um Handel und Verkehr würdigte und die enge Zusammengehörigkeit von Handel und Schifffahrt betonte. Sein Hoch galt dem Norddeutschen Lloyd und seinen Leitern.

Wahlen in Panama. Aus Newyork wird gemeldet: Das Schiffschiff „Newhamphire“ ging mit 400 Marinesoldaten und sechs Feldgeschützen nach Panama in See, um während der Wahlen in Panama die Ordnung aufrechtzuerhalten. Damit sind bereits 800 Marinesoldaten nach dem Isthmus unterwegs.

Aus aller Welt.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind in Gmünden angekommen.

Zeppelins Aufstieg und baldige Landung. Samstag nachmittag kurz nach 5 Uhr hatte sich der Sturm soweit gelegt, daß Graf Zeppelin die erste Auffahrt mit seinem neuen Luftschiff unternehmen konnte. Innerhalb sieben Minuten war das Luftschiff aus der Halle gebracht. Es machte verschiedene Wendungen über der Halle und zeigte eine tadellose Fahrt, kehrte aber mit Rücksicht auf die trübe Witterung bereits nach zehn Minuten nach der Halle zurück. Die Landung erfolgte glatt. Im Deutschen Hanse zu Friedrichshafen fand ein gemeinsames Abendessen der Ehrengäste des Grafen Zeppelin statt. Der Reichskommissar Geheimrat Lenz dankte dem Grafen für seine Gastfreundschaft und brachte ein Hoch auf ihn aus. Graf Zeppelin dankte und sagte, er hoffe, demnächst einen vollen Erfolg zeigen zu können. — Dem Aufstieg wohnte auch der württembergische Kriegsminister General v. Marchtaler bei, während der preussische General v. Einem über Lindau nach Berlin zurückgekehrt war.

Bräutigam und Braut. In der Wahnmannstraße zu Berlin verheiratete der 19jährige Zimmermann Franz Böhlde seine Braut, die 17 Jahre alte Arbeiterin Johanna Schmidt, durch 3 Schüsse zu töten. Er erschoss sich dann selbst.

Insammentisch mit einem Automobil. Unweit Siegburg stieß ein mit Ausflüglern besetzter Leiterwagen mit einem Automobil zusammen, das gegen einen Baum geschleudert und zertrümmert wurde. Von den Insassen wurden ein Herr und eine Dame schwer verletzt; auch erlitten mehrere der Ausflügler Verletzungen. — Bei einem zweiten Unfall fuhr ein mit fünf Personen besetztes Automobil gegen einen Baum. Das Fahrzeug

Zur Rosenzeit.

Novelle von A. v. M. in.

(Nachdruck verboten.)

Ein Gartenfest beim Geheimrat Röder zur Rosenzeit — man konnte sich nichts reizenderes, nichts amüsanteres denken, wenigstens behaupteten es die Gäste, und die mußten es ja wissen. Auf der Terasse der Villa, in den Zaubergärten, den moosbewachsenen Grotten des herrlichen Gartens, ergoß sich die Flut der Cladonen, schimmerten duftige Toiletten, flatterten buntfarbige Kinderschärpen, dazwischen schwarze Frocks und blühende Uniformen — zwanglose Heiterkeit hieß die Parole. Bei Eis und Erdbeerbowle, umschmeichelt vom Duft der Rosen, die in verschwenderischer Fülle auf den Rondelen blühten, flirtete es sich so gut — vom Lawn-Tennis hinweg, war man unter Lachen und Scherzen zum Fluß geeilt, am Ende des Hintergartens, wo am Steg eine stattliche Reihe Röhre der Gesellschaft harnte. Mit Rosen umkränzt, Gondeln gleich, waren die Fahrzeuge mit ihren daseinsfrohen Insassen auf den Wellen dahingeschwebt, vom leichten West getragen, dazu Abendsonnenglanz, blaueschimmernde Wellen, leises Klüstern im Schilf und fern das traumhafte Gleiten eines Schwanes auf der sich spiegelnden Flut; ja, es lebt sich herrlich — zur Rosenzeit.

Jedenfalls war es nicht Zufall gewesen, sondern Absicht der lebenswürdigsten Wirtin, daß im letzten Boot der fremde, junge Diplomat, Baron Stahlberg, und die schöne Susanne Witt, Platz genommen hatten. Die Frau Geheimrat Chaperonierte das junge Mädchen — lieber Himmel, es war ja geradezu Pflicht, hier ein wenig die Vorlesung zu spielen und der Kleinen, die ebenso arm war, wie sie reizend war, Gelegenheit zu geben, einzulegen in die bedeutungsvolle Lotterie der Welt.

Ob Baron Stahlberg begütert war und sich eine arme Partie erlauben konnte, wußte sie allerdings nicht. Jedenfalls aber wäre es nicht der erste Mann, der über der Perle vergaß, nach der Fassung zu fragen. Und dann — man sprach von seiner anhängenden Befähigung zum Staatsmann, verhielt ihm eine brillante Karriere.

Wie die Fahrt verlaufen war? Nun, Susanne Witt war bei der Rückkehr mit heißen Wangen vor ihrer Gönnerin gestürzt, hinein in den Trubel der Gesellschaft — im Vorgarten strahlten gerade die ersten buntfarbigen Pavillons auf; bald glühten sie wie feurige Quirlen durch den sich senkenden Abend, den elektrischen Scheinwerfer magisch erhellten. Vom Terrassenzimmer her, dessen Türen offen standen, erbrauchten brädelnde Klänge — Tanz auf dem Rasen bis zum Souper stand auf dem Festprogramm. Ungehört mit sich allein sein, wenn auch nur für wenige Minuten. — Dort, der dunkle Adlon auf dem Ausbau, der unter den Fenstern des Erdgeschosses hinfuhr. Hochatmend ließ Susanne sich in dem Bambusstuhl nieder, der dort stand. Unmittelbar neben ihr befand sich das offene Fenster des Herrenzimmers. Aber das milde Licht der Milchkassampel drinnen, drang nicht bis hierher — hier entdeckte sie niemand, hier konnte sie denken — träumen.

Sie drückte das Taschentuch leidenschaftlich gegen den Mund, das Zucken zu ersticken, das in ihr aufstieg. Und nun ward es plötzlich still in ihr, alles Empfinden groß und still — so war ihr stets geworden nach — nach großen Ereignissen. Glück, nein, Glück hatte sie noch nicht erlebt gehabt, vor — heute.

Vielleicht überwältigte es sie gerade darum auch so sehr, das Glück, ihr Glück. — Nein, nicht darum, sondern weil es ein märchenhaftes war für — sie.

Vor ihre Seele trat die enge Händlichkeit hin, die häßliche Mutter dahinter, die seit dem Tode ihres Mannes eines

Subalternbeamten, aus den Sorgen nicht heraus kam, die in steter Angst lebte um das, was das Leben noch Schreckliches bringen könne. Einsam, verschüchtert, war Susanne herangewachsen, alles Denken nur darauf richtend, daß sie das Erzieherinnen-Ermen glückliche bestes und eine gute Stelle erhalte, um die häuslichen Verhältnisse zu bessern. Im ewigen Gleichmaß von Sorge und Arbeit hatten ihre Tage sich abgesponnen — das Ermen lag glücklich hinter ihr und eine Stellung hatte sie auch gefunden, wenn auch nicht so, wie sie gewünscht — zum 1. August sollte sie dieselbe antreten. Und in der kurzen Spanne Zeit, die dazwischen lag, da nun —

Bei einer Visite, die sie unlängst der Frau Geheimrat gemacht, hatte sie Baron Stahlberg kennen gelernt. Seine sympathische Persönlichkeit, sein gewinnendes Wesen und nicht zum letzten seine offenkundige Bewunderung für sie, hatten schnell ihr Interesse für ihn geweckt. Und schon heute, bei der zweiten Begegnung, fühlte sie, daß er das entscheidende Wort sprechen würde.

Wieder barg das Mädchen das Gesicht in dem Tuch, in atemlosem Glücksempfinden. Sein rasches Vorgehen erschreckte sie fast und doch machte es sie so selig — die Sorge, das Unterordnen in fremdem Hause, würde vorüber sein. Die Zukunft der Mutter gesichert, sie selbst in hoher, gesellschaftlicher Stellung. Nun erst würde das wirkliche Leben beginnen, würde auch für sie einmal das Genießen kommen. Doch was war dies alles gegen das süße Bewußtsein — du wirst geliebt. Nicht in klaren Worten, — durch Andeutungen hatte er es ihr gestanden: „Gnädiges Fräulein, glauben Sie an Liebe auf den ersten Blick, und daß Liebe Gegenseitig erweisen kann?“ war seine erste Frage gewesen. Und ihre schwache Lachwut, bewundernd: „Verzeihen Sie den brutalen Stürmer — nicht Ihre Antwort wollte ich, nur den Eindruck der Worte setzen.“ — er hatte gesagt: —

wurde zertrümmert, von den Fahrenden wurde einer schwer, die übrigen leicht verletzt.

Brudermord. In Buchheim bei Mülheim am Rhein geschien zwei Brüder auf der Rirmes-Feier die Nacht hindurch und gerieten unter der Einwirkung des Alkohols derart aneinander, daß der eine Bruder den andern erschlug. Der Brudermörder wurde verhaftet.

Unter der Straßenwalze. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Kellerstraße in München. Infolge eines Unachtsamkeitsalles fiel der Tagelöhner Wintermeier zu Boden und kam mit dem Kopf unter eine Straßenwalze. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht.

Von einem Schutzmännchen erschossen. In Gelsenkirchen wurde bei einer Schlägerei ein dabei beteiligter von einem Schutzmännchen erschossen. Der Schutzmännchen wurde schwer verletzt.

Der Schwur an Mickiewicz-Denkmal. 150 Polen aus der Provinz Polen — darunter allein 34 aus Bromberg unter der Führung des Verlegers des Dziennik Bydgoski — und 600 Polen aus Oberschlesien haben gelegentlich ihres Bitingausfluges nach Krakau am Mickiewicz-Denkmal bei der Asche des hl. Stanislaus, des Revolutionshelden Kosciuszko und des Nationaldichters Mickiewicz folgenden Eid geleistet: „Wir geben unser Land nicht, es sei denn mit unserem Leben; wir lassen uns weder die Vaterlandsliebe noch unsere Sprache entreißen, und unseren Kindern werden wir die polnische Sprache lehren und sie zu guten Vaterlandsliebenden heranziehen.“ Diese Szene soll, wie polnische Blätter berichten, alle Anwesenden zu Tränen gerührt haben. Am Grabeshügel des Kosciuszko hat der Geistliche Pater dann den Großpolen „Mut im Kampfe um ihre heiligsten Güter“ zugeflüstert.

Die dentschnat. Studenten in Wien beschloßen, den Streik einzustellen.

Diamantenraub. Die Brüsseler Polizeibehörde hat aus Petersburg die Mitteilung erhalten, daß ein Diamanten-Diebstahl in Höhe von einer halben Million Francs in einem großen Juwelen-Geschäft des Remonty-Broschures begangen wurde. Man vermutet, daß die Diebe ihre Beute nach Belgien geschafft haben, um die Diamanten auf dem Antwerpener Markt zu verkaufen.

Die Frauenstimmrechtlerinnen in England veranstalteten in London eine große Kundgebung, indem sie in sieben Zügen nach dem Hyde Park gingen, wo an mehreren Stellen Reden gehalten wurden. Im ganzen mochten an 30.000 Personen aus allen Schichten des Volkes und einige tausend Mitglieder der unabhängigen Arbeiterpartei versammelt sein. Bei den Zügen, die von berittenen Schutzleuten begleitet wurden, kamen keine Unruhestörungen vor. Außer den Vertreterinnen vieler Provinzialstädte waren auch solche von Schweden und Norwegen, sowie anderer europäischer Länder zugegen.

Unterdrückung des Mädchenhandels. Präsident Roosevelt erklärte in Washington den Zutritt der Vereinigten Staaten zu der Pariser Konvention über die Unterdrückung des Mädchenhandels vom Mai 1904.

Lokales.

Die Verwertung des Wiesbadener Bahnhofsgeländes.

Das Wiesbadener Bahnhofsgelände bietet zurzeit noch keinen sehr schönen Anblick, das wird indessen noch im Laufe dieses Jahres anders werden. Die Anlage der das große Terrain durchschneidenden Straßen wird so sehr als möglich beschleunigt und die einzelnen Baupläge werden dann mit Bäumen umgeben. Bekanntlich gehören zwei der schönsten Plätze, direkt gegenüber dem neuen Bahnhof, der Stadt Wiesbaden, die einen davon schon wiederholt vergeblich ausgeboten hat. Der beste Platz gehört jedoch dem Eisenbahnfiskus, es ist das Terrain des alten Tannusbahnhofs, wo Ede der Kaiser- und Rheinstraße Raum genug für einen großen Etabliement ist. Dieser Platz wird am höchsten eingeschätzt. Ihm gleichwertig ist der Platz des alten Ludwigsbahnhofs, der durch Vertrag an die Stadt übergegangen ist und auf dem sich das neue Museum erheben wird. Den größten Teil des großen Terrains besitzt der Eisenbahnfiskus, bisher sind jedoch auch bei ihm Kaufangebote nur spärlich eingelaufen, Abschlüsse überhaupt noch nicht erfolgt. Die Eisenbahnverwaltung verkauft nicht durch Vermittler, sondern direkt an den Interessenten. Sie gibt auch nicht das rohe Gelände oder Bauplätze ab, sondern nur einzelne Bauplätze. Und zwar geschieht dies, um die Terrainbesitzer auszuscheiden. Die Eisenbahnverwaltung will den Gewinn am Gelände selbst machen, was ja auch im Interesse des Staates liegt. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Terrain sehr wertvoll ist, doch ist für die einzelnen Plätze kein bestimmter Preis berechnet, jedes Angebot wird sorgfältig geprüft. Naturgemäß werden die Bauplätze ständig

teurer, denn es ist selbstverständlich, daß der Preisverlust auf den Wert des Terrains mit aufgerechnet wird. Interessenten tun also gut daran, so bald als möglich sich mit dem Eisenbahnfiskus oder der Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen. Immerhin wird man annehmen müssen, daß ein bis zwei Jahrzehnte vergehen, bevor das große Gelände völlig ausgebaut ist.

*** Fremdenfrequenz.** Die Zahl der bis zum 21. Juni hier angemeldeten Fremden beträgt 76.783 und zwar 34.354 zu längerem und 42.429 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 4596 Personen, 1459 zu längerem und 3137 zu kürzerem Aufenthalt.

*** Personalle.** Stationsassistent Christian Jäger vom hiesigen Hauptbahnhof ist ab 1. Juli mit Beförderung zum Stations-Verkehrler 2. Klasse nach Neuenkirchen im Rheinland versetzt. Jäger ist 25 Jahre als Stationsassistent in Wiesbaden tätig.

*** Von der Post.** Demnächst wird ein Briefeintrags zur Einlieferung größerer Briefsendungen nach Schalter-Schluss in der Toreinfahrt des Postamts 1, Rheinstraße 23/25, hergestellt werden.

*** Preisgekrönte Wiesbadener Sänger.** Der Scharische Männerchor errang auf dem Gesangswettbewerb in Bielefeld in der 1. Stadtklasse den 1. Preis und den 2. Ehrenpreis. Der Verein wird heute abend 1/9 Uhr hier eintreffen und von den Wiesbadener Sängersbrüder an der Bahn abgeholt werden. — Der Gesangsverein „Liederkreis“ errang auf dem gestern in Bielefeld stattgefundenen Gesangswettbewerb in Klasse 2 den 1. Preis und Ehrenpreis. Der Verein kehrt heute abend von Bielefeld um 9.15 Uhr (Engl. Kirche) zurück und veranstaltet eine Siegesfeier in der Männerturnhalle.

*** Das Unwetter am Samstag brachte so erhebliche Regengüsse, daß teilweise die Straßen überflutet waren. Im Westen brachen gewaltige Wassermassen durch die Goebenstraße herein und unterwühlten am Hause Goebenstraße 22 eine etwa drei Meter hohe Umfassungsmauer, so daß sie einstürzte. An der Armbrustmühle stautete sich das Wasser im Kanal und überflutete die daheliegenden Felder. Ein Weizenfeld wurde gänzlich von Schlamm bedeckt, eine Anzahl junger Obstbäume, dem Besitzer der Armbrustmühle gehörig, wurden umgerissen. — Das Unwetter erinnerte lebhaft an den in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Sonnenberg-Rambach niedergegangenen Wolkenbruch. Damals waren die Wassermengen noch bedeutend gewaltiger. Der Strom ergoß sich den Rambach entlang durch den Kurhausweiher und die Kurhausstraße hinunter. Die gewaltige Flut ca. 1 m. hoch, führte Stühle, Tische und den ganzen Fischbestand mit sich fort, so daß die untere Wilhelmstraße voll besetzt war mit Korpfen in allen Größen. Wenn auch am Samstag der Wassererguß nicht ganz so gewaltig war wie damals, so scheint sich immer noch Neufundamentierung doch gut bewährt zu haben. Eine starke Verformung war hauptsächlich da zu bemerken, wo ansteigende Straßenzüge und besonders macadamisierte lagen. In vielen Kellern und besonders im Kurhauskeller war Wasser in ziemlicher Menge eingedrungen, so daß die Feuerwache gerufen werden mußte. Jedenfalls fehlen in manchen Kellern die Kellertürschlüsse oder wurden da — wo sie sind — nicht mit genügender Vorsicht behandelt. Bezüglich der Blisgefahre können wir etwas interessantes berichten; es scheint nämlich der elektrische Wagen durch den Blis unbrauchbar geworden sein! Dem Vernehmen nach sollen vier elektrische Wagen durch den Blis unbrauchbar geworden sein, ohne daß die Passagiere etwas davon bemerkt haben. Die durch das Unwetter eingetretene Abflüßung ist zwar einerseits angenehm, aber andererseits für unsere Gartenetablissemments und für die Ausflugsorte und besonders für den Aargarten nicht segensbringend. Hoffentlich bekommen wir jetzt endlich einmal stabiles Wetter. Wenn wir unsere Wetterberichte mit den auswärtigen vergleichen, dann können wir relativ immer noch einigermaßen zufrieden sein.**

*** Von Krämpfen befallen** wurde gestern vormittag 11 1/2 Uhr an der Markstraße der Bäcker M. Hausel. Die Sanitätswache verbrachte ihn nach dem Krankenhaus.

*** Rabler-Unfall.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr wollte ein 10jähriger Mädchen einem aus der Reichstraße in die Schwalbacherstraße einbiegenden Radfahrer ausweichen, kam auf dem Gleis der Elektrischen zu Fall und wurde mit der Stirn gegen den Bordstein geschleudert. Dabei zog es sich eine blutige, stark blutende Kopfverletzung zu. Der Radfahrer fuhr über das Kind hinweg, da er nicht mehr ausweichen konnte.

*** Nächtl. Ruhestörung** verübten einige Rohlinge vergangene Nacht gegen 1 Uhr in der Karlstraße. Durch Revolverschüsse und Schläge wider die Fensterläden wurden die Anwohner aus dem Schlafe geschreckt. Der Polizei gelang es, zwei der Ruhestörer abzuführen.

*** Zugverspätung.** Bei dem gestern morgen um 5 Uhr 12 Min. hier fälligen D-Bug Nr. 60 aus Holland, der mit nahezu einstündiger Verspätung hier eintraf, mußte, um für die Fahr-

gäste nach den Nebenbahnen den fahrplanmäßigen Anschluß zu erlangen, ein Vorzug nach Frankfurt abgelaufen werden.

*** Kurhaus.** Dr. Otto Reizel, Professor Bernhard Stavenhagen, Wanda Randowska, J. Z. Kaderewski, Raoul Bugno, Richard Durmeister, Herbert Freyer, Vera Maurina, Paul de Comte, Elly Rey — diese stattliche Schar moderner Klavierherrscher in Kompositionen erster Meister zu hören, bedarf es nur des Besuches der morgen Dienstag abend, 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden Vorführung des epochemachenden Vorles-Apparates „Welt“ am Steinway-Flügel. Acht Nummern werden gespielt werden und der von der Kurverwaltung angelegte geringe Eintrittspreis macht es jedermann möglich, sich diesen vollen musikalischen Genuß zu verschaffen. — Die gegenwärtige Rosenpracht wird bei dem für Samstag von der Kurverwaltung angekündigten großen Rosenfest den herrlichen Bau der Kurhauswandelhalle in einen märchenhaften Rosengarten verwandeln, denn wie wir hören, wird die Kurverwaltung alles anwenden, um etwas ganz hervorragendes in dieser Beziehung zu bieten.

*** Daunh Gürtler** wird heute abend in der Loge Blato für seine zahlreichen Anhänger hier einen *Seine-Abend* veranstalten. Das dürfte vielen nach dem so wohl gelungenen Feste der Einweihung des Denkmalsplatzes in St. Goarshausen sehr gelegen kommen. Gürtler darf mit Unrecht von Dutton sagen: „Ich hab's gewagt!“ Die Feste am Rorelen-Felsen in ihrer einfachen und doch erhebenden Weise brachte so recht zum Ausdruck, daß Gürtler fern von aller Klamme den Dichter ehren will und seine geniale Natur wird erst recht angepornt durch den Widerstand, den man der Verwirklichung seiner Liebhabsidee — ein Heine-Denkmal in Deutschland — entgegen bringt. „Wer's fröhlich magt, selten verliert; wer's Feiner nicht schlagen darf, der friert!“ Und so hat er das Feuer der Begeistung für den Dichter geweckt und genährt. Freilich, auch Gürtler selbst hat man durch offene und verdeckte, spitzfindige und schamlos: Angriffe eingeheizt, so daß er sich zur Kampfnatur ausbilden mußte, immer gerüstet die Schläge zu parieren und die Gegner zu entzweifeln. Auch in St. Goarshausen ist man fleißig an der Hebarbeit, am Wühlen, und gar verwunderlich ist es, daß sich Organe dazu hergeben, die vorherein überzeugt sein könnten, daß sie sich eine unaussprechliche Blamage holen werden. G. hat mit Erlaubnis des Regierungspräsidenten seine Feier am Rorelen-Felsen abgehalten und ob ihm die Erlaubnis zur Aufstellung eines Heine-Denkmal auf seinem eigenen Grund und Boden verweigert werden kann, darüber dürfte bald die Entscheidung fallen, wenn überhaupt Zweifel in der Frage bestanden. Die rege Beteiligung der Einwohner von St. Goarshausen an dem Heinefeste am Rorelenfelsen läßt der Hoffnung Raum, daß der Widerstand der Minderheit überwältigt wird. Uebrigens braucht gar nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß sich nach St. Goarshausen der Fremdenstrom bedeutend verstärken wird, wenn Tausende von Heine-Verehrern sein erstes Denkmal in Deutschland am Fuße der Rorelen aufsuchen werden. Das sollten hauptsächlich auch jene bedenken, deren Interesse darin gipfelt sollte, den Fremdenverkehr und somit die wirtschaftliche Lage des Ortes zu heben. Wilden sich doch in allen Rheinorten Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs, nachdem man immer mehr erkennen muß, daß der Zug der Fremden nach der Schweiz und jetzt nach Eröffnung des Simplontunnels auch nach Italien, die Fremdenfrequenz herabgemindert hat. Aus diesem Anlasse sind sicherlich alle Faktoren zu begrüßen, welche das Interesse am Rhein und seinen burgengeschwunden Bergen wieder heben. Die Angelegenheit des Heine-Denkmal ist in eine neue Phase eingetreten, durch die Bildung eines *Seine-Vereins*, die gelegentlich der Feier in St. Goarshausen aus dem Kreise der Heine-Verehrer angeregt wurde. In die aufgelegte Liste trugen sich zahlreiche Mitglieder ein. Im Anschluß an den heutigen Vortragsabend wird sich der Verein konstituieren, indem ein endgültiger Vorstand gewählt werden soll.

*** Der Fleischergehilfsverein** von Wiesbaden feierte gestern sein Stiftungsfest. Auf dem Sebanplatz stellte sich ein pompöser Festzug auf, der über den Bismardring, durch die Reichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, Adolfsstraße nach der „alten Adolfsbrücke“ ging. Es beteiligten sich 50 Vereine an dem Festzuge, in dem 4 Musikkapellen schritten. Die im Zuge mitgeführten Gruppenwagen erregten in ihrer geschmackvollen Ausstattung besonderes Interesse.

„Mein Herr, ich verbitte mir jede Einmischung.“
„Gewiß. Aber vielleicht nicht die Schilderung eines Bildes? Da ist ein junger Diplomat, mit leidlichem Vermögen, höher stehen seine geistigen Chancen, sie stehen sogar sehr gut, ohne Verbindungen, ohne Protektion aber würden sie ihn kaum weiter bringen. Eine Heirat mit einer Tochter aus altem Adelsgeschlecht, auch etwas Moos, muß dabei sein, und —“

„Genug, Herr Reichert, ich verlange, daß Sie mir jetzt den Weg freigeben.“

„Wie Sie wünschen, Herr Baron. Allein, ich sehe nur den Fall, unser Interessent würde statt dessen das Töchterchen eines — nun — ah — sagen wir, eines Subalternbeamten ehelichen. Kein Vermögen da, die Mutter eine Witwe, die sich kümmerlich von der Pension ernährt — was meinen Sie, Herr Baron? In einem Krähwinkel, nicht wahr, vielleicht an einem kleinen Kreisgarth, würden alle die Hoffnungen, würden die geistigen Chancen — verkümmern.“

Es wurde still im Zimmer. Fern schlug bedächtig eine Uhr — vorbei, vorbei, schien jeder Glodenstich zu sagen. Und der Zeiger der Zeit rückte weiter — kein heiserer Schrei erklang. Nur vom Rasen her blaue und schwarze — dort drehen sich die Paare im Walzertakt. Auch die Töne jubelten fort — wie lachende Lebenswonne erscholl der Refrain herüber:

„Noch sind die Tage der Rosen.“
Unbeweglich stand das Mädchen noch auf der nämlichen Stelle da. Zuweilen nur ging ein Schauer über den schlanken Leib: eine Rose, die zu rauh des Lebens Wind getroffen — zur Rosenzeit.

„Gut morgen muß ich nach der Hauptstadt zurück.“ Darauf hatte er ihre Hand genommen und geküßt: „Ein Menschenanblick ist doch der klarste Spiegel, in dem wir lesen können.“

Die Tinnende sprang auf. Ja — es war kein Zweifel mehr, noch heute —. Und Sie? Sie würde ihn lieben können, sie — liebte ihn bereits. Nicht länger durfte sie sich hier versteckt halten, vielleicht vernichte er sie schon. — Ach — ihr Fuß stockte — glückselig lächelnd, kaufte sie —:

Noch ist die schöne, die goldene Zeit.

Noch sind die Tage der Rosen,

Klang es jubelnd vom Hügel her.

Ein Glitzern Klang hinein. Im Garten, gerade unter dem Caplat des Ausbaues, hielten die Sprecher den Schritt an — zwei ältere Herren wie Susanna ziemlich deutlich erkannte. „Der Herr Papa wird nicht angenehm überrascht sein“, sagte der eine gedämpft: es klang ironisch.

„Nur sich wird er sein!“ fiel der zweite aufgeregt ein. „Und mit Recht! Solch ein Tollkors! Vergißt über einem Paar schöner Augen geradezu seinen diplomatischen Trick! Karriere futsch, wenn er Ernst macht! Und er wird's — habe den Beobachter gemacht.“

„So würde ich an Ihrer Stelle ihn zur Vernunft bringen, ehe es zu spät ist! Sie kennen ihn ja gut — kennen seinen Vater.“

Einen Augenblick ward es still. Dann kam ein überaus rasches: „Ach — sehen Sie mal dort hinein — hier, hier, Verehrtester, das Fenster des Herrenzimmers meine ich.“ Donnerwetter, eine günstigere Gelegenheit gibt's nicht, jetzt schnell —. Erwarten Sie mich hier — und. Straubina!

Sie brauchte nicht einmal vom Fleck zu gehen, nur das Antlitz zu wenden, das totenblaue Antlitz, um ihr Schicksal zu sehen — zu hören. Im Herrenzimmer ging jetzt die Tür. Und nun scholl dieselbe Stimme, die eben hier draußen gesprochen hatte, lebenswützig-überaus: „Ah, lieber Stahlberg, Sie hier? Brillant, daß ich Sie finde! Wollte Sie mir nämlich für den Rest des Abends pachten, — ein Staatsmann, wie Sie, ist eine interessante Persönlichkeit für uns Provinzler. Doch — pardon — ich sehe Ihnen an, Sie haben etwas anderes vor.“

„Offen gestanden, ja, lieber Reichert.“

„Bessert es denn so, Baron? Ihrer Haltung nach wollen Sie sogar mit liegenden Röhren vor —. Verzeihen Sie dem Julius Ihres Herrn Papas dies Eindringen in Sie, — vielleicht — hm, das hat seine Gründe.“

Das hübsche Gesicht des jungen Diplomaten nahm die insichgeklüffelte Miene an, die sein Beruf ihm gelehrt: „Ich verstehe Sie nicht, Herr Reichert.“

Der Genannte schritt auf den Tisch zu, in der Mitte des Zimmers und schenkte aus der Wasserkaraffe, die dort stand, ein Glas voll. „Trinken Sie ein Glas Wasser, Baron Stahlberg!“ Damit ging er auf diesen zu. „Und dann hören Sie auf den Rat eines erfahrenen Mannes! Ein Vogel hat mir gesungen, daß Sie im Begriff stehen, eine große Vorheit zu begehen.“

„Mein Herr, was wagen Sie!“

„Nurig Blut, lieber Baron! Ich stehe hier als Ihres Vaters Freund; unterdrücken Sie die Gerzengswallung, sage ich, handeln Sie nicht im Rausch der Leidenschaft.“

* **Jirkus Henry.** Morgen Dienstag, den 23. Juni, morgens 6 Uhr, trifft dieses hier schon seit Jahren bekannte Jirkus-Unternehmen am Westbahnhof mittelst Sonderzuges ein. Sofort wird mit dem Abfahren der 40 Wagen begonnen, die Pferde, Esel, Affen usw. werden umgeladen. Zweifellos wird es manchen Schaulustigen geben, der das Leben und Treiben morgen früh sich ansehen wird. Um 5 Uhr abends steht der Jirkus bereits fix und fertig zur behördlichen Abnahme da. Es ist ein ganz besonderes Programm für Wiesbaden zusammengestellt und auf Grund der sehr billigen Preise wird auch dem weniger Bemittelten es möglich sein, eine Vorstellung anzusehen. Den Billet-Vorverkauf hat die Firma Anastasius Kocher, Kranzplatz 3-4, am Kochbrunnen, bereitwilligst übernommen.

Vereinsnachrichten.

— Der Genfer-Verband der Hotel- und Restaurantangestellten hält am Donnerstag, 23. Juni, abends von 8 Uhr ab, auf der „Alten Kollshöhe“ sein Sommer-Nachfest ab.

Tagesanzeiger für Montag.

AgL Schauspieler: „Die Jüdin von Toledo“. Residenz-Theater: „Dr. Claus“. 7 Uhr. Kurhaus: Abonnementskonzerte 4½ und 8½ Uhr. Bathalla-Theater: „Ein Walzertraum“. 8 Uhr. Reichshallen-Theater: Varietés-Vorstellung, 8 Uhr. Eden-Theater: Weissbad-Ensemble, abends 8 Uhr Vorstellung. Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6: Täglich Vorstellungen bis 10 Uhr. Von 9-10 Uhr Operetten-Abend. Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends. Rathaus-Festsaal: Ausstellung Wiesbadener Schaffensdr. Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof — Hotel Metropol — Tausch-Hotel — Hansa-Hotel — Bathalla-Restaurant — Friedrichshof.

Aus dem Nassauer Land.

Nassauischer Städtetag.

Im weiteren Verlauf der Sitzung am Samstag berichtete Bürgermeister Herhaus-Weiger über das Resultat der Rechnungsprüfungskommission, worauf dem Rechner Decharge erteilt wird.

Einen weiten Rahmen nahmen in der Sitzung die Erörterungen über die Straßenpflasterung ein. Das ebenso wichtige wie interessante Thema wurde vielseitig beleuchtet und besonders dem geräuschlosen Pflaster: Asphalt, Holz, Teer, Marmor etc. erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei hatte Herr Stadtbauinspektor Scheuermann-Wiesbaden Gelegenheit, aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen belehrende Details zu geben. So überraschte allgemein die Tatsache, daß Granitsteine aus Schweden, auf dem Wasserwege bezogen, erheblich billiger sind als solche aus dem Oberrhein. Jedoch sind sie häufig ungleichmäßig in der Bearbeitung. Auch bezüglich des Kleinpflasters kann Rechner nur gute Erfolge verzeichnen, jedoch eigne es sich nicht für verkehrsreiche Straßen. Besondere Beachtung fand die Anregung, die Straßenreinigung am Tage durch selbsttätige Staubsauger, die an Automobilen angebracht sind, ausführen zu lassen. — Baurat Fischer-Diedrich-Wiesbaden wendet gegen den Asphaltbelag. Er empfiehlt ganz besonders die Holzplasterung, die zwar etwas teurer, aber auch vorteilhafter sei. — Den Einwand, daß auf dem Asphaltpflaster die Pferdeunfälle häufiger seien, kann Stadtbauinspektor Scheuermann auf Grund der statistischen Erhebungen als unbegründet zurückweisen.

— **Schierstein, 22. Juni.** Am Sonntag fand das Sommerfest des Gau 9 des Deutschen Radfahrerverbundes unter dem Arrangement des R.-V. Schierstein, der gleichzeitig sein 10jähriges Stiftungsfest feierte, unter guter Beteiligung statt. Die Gauwanderfahrt für Vereine und Einzelfahrer über 75 km. wurde durch den Umschlag der Witterung ungünstig beeinflusst. 13 Vereinen aus Frankfurt, Darmstadt, Fulda, Siegen, Offenbach, Wiesbaden, Michelstadt i. D. etc. konnte die Gauplakette zuerkannt werden, desgleichen an 9 Einzelfahrer Diplome. Mittags bewegte sich ein imposanter Preis- und Blumenkorso durch den festlich besetzten Flecken. Daran schloß sich das Saalportfest im Hotel „Evoli“ und abends bildete ein Festball den Schluß des Tages. Die Preisverteilung ergab nachstehendes Resultat. Im Korsofahren: Abteilung 1. Klasse a) Bundesvereine: 1. Ehrenpreis gestiftet vom D. R.-V. Velocipedklub Darmstadt 754 Punkte; 2. R.-V. Wanderer-Offenbach 720 P.; 3. Bicycle-Klub Offenbach 710; R.-Club Dohheim 689 P. Klasse b) 1. Ehrenpreis Radler-Club Schwalbe-Siegen 688 P.; 2. R.-V. Michelstadt 622 P.; 3. R.-V. Nassovia-Frankfurt 650 P.; 4. R.-V. Germania-Hechenheim 648 P.; R.-Cl. Germania-Gießen 635 P.; R.-Cl. Elville 591 P. Abteilung 2 (Nichtbundesvereine) 1. Ehrenpreis: R.-V. Hinth 694 P.; 2. R.-Cl. Erbenheim 651 P. Für Blumenkorso erhielten in Abteilung 1 Ehrenpreise: R.-V. Wanderer-Offenbach, R.-Cl. Schwalbe-Siegen und R.-Cl. Elville; in Abteilung 2 R.-Cl. Erbenheim. Achter Niederad-Schulreigen: 1. Ehrenpreis R.-V. Germania-Hechenheim 468 Punkte, Radler-Club Dohheim 381 Punkte, Niederad-Schulreigen für Nichtbundesvereine: Ehrengabe R.-V. Hinth. Achter Niederad-Stabreigen: Ehrengabe R.-V. Wanderer-Offenbach. Im R.-Ballspiel Klasse a) siegte Bicycleklub Offenbach gegen Wanderer Offenbach mit 7:2. Das R.-Ballspiel Klasse b) gewann Mannschaft I gegen Mannschaft II vom R.-V. Wanderer-Offenbach. Im R.-Ballspiel siegte Wanderer-Offenbach gegen Velocipedklub Darmstadt mit 4:2 Toren.

— **Wierstadt, 12. Juni.** Der hiesige „Männergesangsverein“ feierte gestern das Fest des silbernen Jubiläums, verbunden mit einem nationalen Gesangswettbewerb. Eingeleitet wurde die Feier durch einen großen Konmerz am Samstag abend im Saale zum Varen. Alle Wierstädter Vereine hatten sich an dem Fackelzug und am Konmerz beteiligt. Das Wettfeiern fand in zwei Sälen statt. Im Saale zum Adler sangen Abteilung A M. 1 und 3, Abteilung B M. 1 und 2. Als Preisrichter waren hier tätig die Herren August Gluck-Frankfurt, Willy Stollwerk-Coblenz und Joseph Werth-Bonn. Es wurde als aufgegebenes Chor gesungen in M. 1 und 2 „Seemanns Lohn“ von Pauli, in M. 3 „Am sonnigen Rhein“ von Werth, M. 1 „Nunge Liebe“ von Stollwerk, M. 2 „Die feure Heimat dort am Rhein“ von Probst-Gann und M. 3 „Der Frühling kommt gezogen“. Der Beginn des Chorgesangs erlitt infolge einer Verzögerung, als von Seiten des Verein Wiedertafel-Kostheim eine Beschwerde eingeleitet wurde und infolge dessen der

Chorenrat zusammentreten mußte. Kostheim beanspruchte den ersten Preis. Der Chorenrat wies die eingelegte Beschwerde als völlig unbegründet zurück. Für das Chorenfeiern waren 2 Vierwöchenshöre ausgegeben worden. Für die drei Kunstklassen „Gebet vor der Sonnenmahlzeit“ von Karl Schaub-Wiesbaden und „Natterregen“ von Pauli-Hechenheim. Die Festrede, gehalten von Herrn Pfarrer Urban, erregte das größte Interesse der zahlreichen Zuhörerschaft und der überaus reiche Beifall der großen Menge zeigte, wie sehr die Festversammlung mit seinen trefflichen Ausführungen sich einverstanden erklärte. Die Rede endigte in einem Kaiserhoch. Herr Bürgermeister Hofmann begrüßte die zahlreichen Gäste namens der Gemeinde Wierstadt. Hr. Schröder sprach sehr fließend einen sinnreichen Prolog, worauf Hr. Kilian namens der Festigungsfrauen einen feil. Vorberkranz überreichte. Die Preisverteilung konnte gegen 7 Uhr auf dem Festplatz vorgenommen werden. In jeder Klasse waren zwei Geldpreise von 250 M. bis zu 50 M. Es erreichten die Vereine folgende Punktzahl: Abt. A M. 1 Heiterkeit 102 P., Wiedertafel Kostheim 201 P. und Niederfranz Langendiebach 203 P. = 1. Pr. Klasse 2: Liederfreund-Viebrich 180 P., Erata-Bornheim 188 P., 2. Pr.: Niederfranz-Wiesbaden 201 P. = 1. Pr. Klasse 3: Moguntia-Mainz 183 P. = 1. Pr.; Eintracht-Wiesbaden 167 P., 2. Pr. Abt. B Klasse 1: Cäcilia-Oberwalluf 181 P., 2. Pr.: Liederzweig-Heilighen 165 P.; Sängerbund-Hochheim 183 P. = 1. Pr. Klasse 2: Rheingold-Bingerbrück 183 P. = 1. Pr.; Eintracht Sahn 143 P.; Concordia-Elville 181 P., 2. Pr. M. 3: Eintracht-Weidenstadt 152 P., 6. Pr.: Teutonia-Muringen 147 P.; Union-Gausen ii. A. 158 P., 5. Pr.; Harmonie-Kinderholzhausen 165 P., 4. Pr.; Germania-Königsstein 146 P.; Polyhymnia-Oberrodern 210 P. = 1. Pr.; Niederfranz-Michelbach 151 P.; Sängerkunst-Siedersroth 168 P., 3. Pr.; Eintracht-Niederfelters 195 P., 2. Pr.; Niederfranz-Langendiebach sang außer Konkurrenz den Ehrenpreischor und erhielt mit 103 Punkten den herrlichen Ehrenpreis in M. 1. In Klasse 2 erhielten Erata-Bornheim und Niederfranz-Wiesbaden je 109 Punkte. Das Los entschied zugunsten Bornheims. M. 3: Eintracht-Wiesbaden 81 P., Ehrenpr.; Moguntia-Mainz 73 P. Abt. B, M. 1: Cäcilia-Oberwalluf 100 P., Ehrenpreis; Sängerkunst-Hochheim 93 P. M. 2: Konkordia-Elville 102 P., Ehrenpr.; Rheingold-Bingerbrück 90 P. M. 3: Polyhymnia-Oberrodern 101 P., 1. Ehrenpr., Niederfelters 89 P., 2. Ehrenpr.

— **Wg.-Schwalbach, 22. Juni.** Heute feiern die Eheleute Lünker Ludwig Schwalbach das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Niefern, 22. Juni.** Nachdem unsere Gemeinde auf ihr Gesuch um Gewährung einer Staatsbeihilfe zum Bau der Wasserleitung jetzt dahin beschieden worden ist, daß eine Beihilfe die ersten zwei Jahre nicht in Aussicht gestellt werden kan, hat die Gemeinde beschloffen, den Bau einstweilen auf eigene Kosten vorzunehmen und die Mittel durch Aufnahme einer Anleihe bereitzustellen. Die Ausschreibung der Arbeiten und L.-u.-u.-p. wird demnächst erfolgen und wird die Vergebung am 7. Juli stattfinden.

Aus den Nachbarkländern.

— **E. Mainz, 21. Juni.** Der 11jährige Knabe Peter Brand spielte am Samstag nachmittag am Rhein auf den dort liegenden Fischbänken. Dabei stürzte er in den Strom und verlor sich in den Wellen. — Der Matrose Hellbach aus Camp, der kürzlich hier beim Reinigen seines Schiffes in den Rhein stürzte und ertrank, wurde am Samstag an der Ingelheimer Aue gelandet. — Am 3. Juli

treten hier Delegierte der Südd. Eisenbahn-Gesellschaft und Abgeordnete der Stadt zu einer Besprechung über den vorliegenden Einigungsvertrag zusammen.

Gerichtssaal.

Ein Primaner als Majestätsbeleidiger.

Gegen einen jüngst vom Gymnasium in Wehrweiler abgegangenen elsfässischen Primaner Mählfelder wurde Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben. Nach einer Schulfeier hat er in der Aula die Kaiserbüste beschädigt und an ihr eine beleidigende Inschrift angebracht.

Sport.

Das Sommerrennen des Hamburger Rennklubs begann am gestrigen Sonntag nachmittag 2½ Uhr auf der Rennbahn bei Dorn bei sehr schönem Wetter. Der Rennplatz war überaus stark besucht. Im Kaiserpavillon fanden sich der Vorstand des Klubs, der Bürgermeister Dr. Burckhard und O'Swald sowie Generaldirektor Ballin mit ihren Damen ein. Mit Hurraufen begrüßt, erschienen gegen drei Uhr der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, Prinz Adalbert und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Um 3.15 Uhr trafen im offenen à la Daumont gefahrenen Bierspanner die Majestäten ein, vom Publikum mit begeisterten Zurufen empfangen. Der Kaiser trug den Ueberrock der Königsulane, die Kaiserin eine blaue Robe. Mit den Majestäten kamen Prinz Joachim und Prinzessin Alexandra Victoria zu Holstein-Glücksburg. Die Herde der Wandsbeder Husaren spielte die Nationalhymne. Zwischen den Majestäten und Prinzen-Söhnen und deren Gemahlinnen fand eine überaus herzliche Begrüßung statt.

Vermischtes.

Das Geheimnis des Geschlechts. Aus Newyork wird berichtet: Mrs. E. C. Calhoun erhebt Anspruch, das Geheimnis der Geschlechtsbestimmung gelöst zu haben, und sie ist bereits damit beschäftigt, ihre neuen Erkenntnisse in der Praxis in vier der bekanntesten Familien in Amerika, die männliche Erben zu haben wünschen, zu erproben. Nach gibt Mrs. Calhoun ihre Methode nicht preis, sondern begnügt sich mit der etwas vagen Erklärung, daß sie nicht auf medizinischen oder chirurgischen Eingriffen beruhe, sondern lediglich auf einem Naturgesetz, das bisher der Aufmerksamkeit der Gelehrten entgangen wäre. Den ersten Anhalt für ihre Entdeckung gewann sie auf ihrer Farm in Kalifornien bei Experimenten mit den verschiedenen Arten von Früchten; dann stellte sie Versuche bei dem Viehbestand ihrer Farm an und erzielte, wie sie behauptet, bei Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen die glänzendsten Resultate. Die nächsten Experimente machte sie — an sich selbst; ihre vier Söhne wären, so erklärt sie voll Stolz, der beste Beweis für die Richtigkeit ihrer Theorie. Sie arbeitet jetzt an einem Buch, in dem sie ihr Geheimnis der Welt preisgeben will; aber das Buch soll nicht veröffentlicht werden, bevor nicht wirklich die vier Söhne den amerikanischen Familien, denen sie zu Hilfe kommen will, geboren sind. Die Welt wird sich also noch etwas gedulden müssen.

Beitler im Seidenkleid. Die amerikanische Finanzkrise, die in den vergangenen Monaten so viele Opfer gefordert hat, wirkt immer noch ihre düsteren Schatten über die amerikanische Gesellschaft. Der Mann mit dem „Papiervermögen“, der sein ganzes Geld in nicht realisierbaren Werten liegen hat, ist ein häufiger Typus des amerikanischen Lebens, und der ist in Wirklichkeit häufiger ärmer als der Beitler, der ihn auf der Straße um ein Almosen anspricht. Ueber diese traurigen und ungesunden Verhältnisse verbreitet ein grelles Schlaglicht das Bekenntnis einer Frau, die in Every Body's Magazine über die „Krauen der pseudo-Reichen“ spricht. „Welches entsetzliche Schicksal ist doch den Frauen und Töchtern der Leute mit dem „Papiervermögen“ beschieden! Während der letzten Monate sind die Fälle, in denen der Ehemann sein Vermögen verlor und mühsam nur für sich und die Kinder den Unterhalt beschaffte, so zahlreich ge-

Um Ihr Abonnement

auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

zu erneuern, ist es nur nötig, folgende den unten angefügten Postbestellschein mit Ihrer Unterschrift und Wohnungsangabe zu versehen und den Schein dann unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger mitzugeben. Die Post läßt den Betrag einziehen ohne daß Sie dadurch Kosten haben.

Hier abschneiden!

An das K. Postamt, hier.

Post-Bestellschein.

Für die Monate Juli-August-September

Herr

Frau

Exemplare	Benennung der Zeitungen u.	Bezugszeit	Betrag	Bestellgeld
			Mark Pfg.	Mark Pfg.
1	Wiesbadener General-Anzeiger	3 Monate	1 75	— 42

Quittung.

Abige Mark Pfg. sind heute richtig bezahlt.

1908.

Post-Annahme.

Zur goldenen Hochzeit des früheren Reichstags-Präsidenten von Ballestrem.



Medaille zur goldenen Hochzeit des Grafen Ballestrem.

Franz Graf von Ballestrem, der am 21. Juni das sechste Fest der goldenen Hochzeit beging, ist seit 1838 mit Hedwigis Gräfin Saurma-Jeltsch vermählt. Der Graf steht im 74., seine Gemahlin im 70. Lebensjahr. Der Ehe sind neun Kinder entsprossen, darunter sechs Söhne, von denen der älteste, Graf Valentin, Mitbesitzer von Ober-Gläsersdorf in Schlesien ist. In derselben Provinz liegt auch Schloß Plawniowitz, das sich jetzt zu besonderen Festlichkeiten rüstet für seinen Besitzer, den Jubilar. Der Graf war lange Zeit Präsident des Reichstages und Mitglied der Zentrumsfraktion. Er ließ sich jedoch in den jetzigen Reichstag nicht wiedewählen. Vor einigen Jahren wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt und in das Herrenhaus berufen; außerdem bekleidet er den Rang eines päpstlichen Kammerers. Aus der Armee wurde er als Rittmeister verabschiedet, nachdem er an den Feldzügen 1866 und 1870-71 mit Auszeichnung teilgenommen hatte. Anlässlich dieser Hochzeit hat der Berliner Bildhauer Joseph Limburg eine Medaille entworfen, die wir unseren Lesern heute im Bilde zeigen. Die Vorderseite zeigt das gräflich Ballestrem'sche Paar, die Rückseite das gräfliche Familienwappen.

worden, daß diese Familien eine Gesellschaftsklasse für sich bilden. Vor kurzem hat ein Bettler eine Dame um ein paar Pfennige für Brot. Er war in Lumpen, sie war sehr elegant angezogen, aber er war besser daran als sie. Er hatte in seinen Taschen Geld genug für eine Woche Nahrung und Wohnung; sie hatte nicht soviel, um Brot für den nächsten Tag zu kaufen. Das ist Tatsache. Der Amerikaner verlangt von seiner Frau auch weiter, daß sie repräsentiere und sich vornehm kleide, und so sieht denn diese bettelarme Frau zwischen den Kostbarkeiten und alledem Lurus, die als Zeugen einer besseren Vergangenheit sie anstarrten. Sie ist dem Leben gegenüber so hilflos, ihr Mann hat alles praktische so völlig von ihr ferngehalten, daß sie das Furchtbare der Lage kaum übersteht und nur verzweifelt die Hände ringt vor der hohlräumigen gräßlichen Not, die so plötzlich in ihre eleganten Salons eingeritten ist. Der reiche Mann hat seiner Frau alle möglichen Extravaganzen angedreht; er hält sie in einem schmerzhaften Blumenleben, und sie weiß nicht genau, was ihr Mann macht, womit er sein Geld verdient und was und wieviel sie wohl normaler Weise ausgeben darf. Und während sie glaubte, in geschützten Verhältnissen zu sein, sieht sie sich plötzlich dem Nichts gegenüber, denn der Wirt von Wall-Street ist nichts anderes als der Spieler von Monte Carlo; sein Leben gleicht dem entsetzlichen Auf und Ab, wie es das Rollen der Kugeln und das Fallen der Karten mit sich bringt.

Die Verwertung von Rattenfellen. Die große Gefahr, die der öffentlichen Gesundheit seitens der Ratten droht, wird immer offenkundiger. Ihre Rolle als Verbreiter und Überträger der Pestkeime ist allgemein bekannt. Aber auch andere hygienische Rücksichten lassen die Verwertung wünschen. Aus dieser Erwägung hat, wie Engländer Mechanik mittels, die Londoner Gesellschaft zur Bekämpfung von Ungeziefer einen Preis von 10 Guineas für die beste Verwertung von Rattenfellen ausgeschrieben. Die Vorschläge sind bis 15. Juli beim Sekretär der Gesellschaft, 1 Palace Gardens Mansions W. London einzureichen. Die Preisrichter werden ihre Entscheidung möglichst am 15. August veröffentlichen. Die vorgeschlagenen Verfahren zur industriellen Ausnutzung der Rattenbälge bleiben Besitz der Bewerber.

Bistenkarten mit Orientierungskärtchen sind jetzt in London die neueste Mode. Die Idee an sich ist nicht ungewöhnlich. Viele Besitzer von Landhäusern haben schon seit langem auf ihren Briefbögen kleine Kärtchen, die die Lage des Hauses angeben, die nächste Eisenbahnstation und die Zugangsstraßen. Nunmehr beginnt man die Karte auf die Städte und die Bistenkarten auszuweiten. Ein liberaler Abgeordneter hat sich Karten anfertigen lassen, auf deren Rückseite in einem Ausschnitt des Straßennetzes sein Wohngebäude durch seinen Druck hervorgehoben ist. In London ist diese Art der Orientierung besonders praktisch, da die Adressen häufig recht ungenau angegeben werden.

Ein brennender Betrugsfall. Aus der polnischen Bezirksstadt Drohobycz, in deren Umgebung sich große Kohlenquellen befinden, wird gemeldet: Die Stadt Drohobycz erlebte am Donnerstag das Schauspiel eines brennenden Hauses. Am Morgen liegen aus dem Tsamirica, an dem die Stadt liegt, mächtige Rauchwolken auf, die sich rasch über die ganze Stadt ver-

breiteten. Das Feuer dürfte durch Wegwerfen eines brennenden Zündhölchens in den Tsamiricafluß, der großen Mengen Kohlen mit sich führt, entstanden sein. Solange der Brand auf freiem Felde und fern von den Wohnhäusern war, wurde ihm keine allzu große Bedeutung beigemessen, obwohl er große Feldschäden anrichtete. Als aber der Brand durch fortwährende Zuführung neuer Kohlenmengen immer neue Nahrung erhielt und sich den bewohnten Stadtteilen näherte, wurde das zuströmende Kohlen von der Feuerwehr mit Hilfe mehrerer hundert Arbeiter in Dämme abgeleitet und den Flammen der Zufluß frischen Brennstoffes entzogen. Trotzdem wurden die Brände, das Schlachthaus und eine Sägemühle mit ihren Nachbarhäusern ein Raub der Flammen.

Ein Arbeitstag des Kaisers. Am 15. Juni feierte Kaiser Wilhelm das 25jährige Jubiläum seiner Thronbesteigung. Zwanzig Jahre angestrengter Arbeit liegen hinter ihm, und wenn der Kaiser es fertig bringt, die ungeheure Arbeitslast, die auf ihm ruht, zu erledigen, so liegt das zur Hauptsache an der außerordentlichen Regelmäßigkeit seiner Tageseinteilung. Kaiser Wilhelm II. steht pünktlich um 5 Uhr morgens auf, im Sommer oder bei besonders eiligen Arbeiten sogar noch früher. Punkt 6 Uhr sitzt er in seinem Arbeitszimmer, nimmt eine Tasse Tee oder Bouillon mit belegten Brötchen zu sich und beginnt auf einem ungepolsterten Arbeitsstuhl sein Tagewerk. Um 7 Uhr beginnt der Kaiser Adjutanten und Minister zu empfangen, was ihn jeden Morgen 3 Stunden in Anspruch nimmt. Außerdem werden in dieser Zeit auch alle Angelegenheiten, die den königlichen Haushalt und das Familienbudget betreffen, von dem Kaiser durchgegeben, wobei er sich als ein äußerst sparsamer Herr bewährt. Um 11 Uhr nimmt der Kaiser mit seiner Familie das Frühstück ein und unternimmt sodann, wenn das Wetter es erlaubt, seine Morgenpromenade, deren Stunde den Berlinern, die der Weg um diese Zeit über die Linden oder den Tiergarten führt, ja zur Genüge bekannt ist. Spätestens um 2 Uhr ist der Kaiser wieder im Schloß und in den nächsten drei Stunden werden alle die schriftlichen Arbeiten, die durch die morgendlichen Vorträge vorbereitet sind, erledigt. Abends ruht der Kaiser nicht, ehe sein Schreibtisch von allen bringenden Schriftstücken gesäubert ist, wenn es ihm auch noch so spät darüber wird. Sein Arbeitszimmer ist ein ziemlich einfacher, spärlich möblierter Raum, dessen Hauptzierde in einem großen Ölgemälde Friedrichs des Großen besteht. Das große Familienbild findet um 5 Uhr nachmittags statt; es ist im Hohenzollernhaus Sitte, daß sich zu dieser Mahlzeit möglichst alle Familienglieder einfänden. Alles, was er tut, geschieht pünktlich, regelmäßig und mit großer Konzentration. Nicht wenig charakteristisch für die Art seiner Tätigkeit ist der Ausspruch: „Wenn ich esse, so esse ich; wenn ich schlafe, so schlafe ich; und wenn ich arbeite, dann arbeite ich.“

Das Geheimnis der Seeschlange. Die berühmte Seeschlange, die sonst gewöhnlich erst in den stillen Sommermonaten der Gegenstand phantastischer Schilderungen wird, ist diesmal bereits im Mai aufgetaucht. Aber hinter all diesen wunderlichen Beschreibungen, die vom Hauche unfreiwilliger Komik umwittert sind, verbirgt sich trotz allem ein ernster Sinn, dessen rationale Deutung die Naturwissenschaft seit Jahrzehnten beschäftigt. Denn mit dem Anwachsen unserer Kenntnis von den gewaltigen Saurierarten, die vor zehntausenden von Jahren das Meer und die noch menschenleere Erde bedeckten, wachsen auch die Möglichkeiten, aus denen heraus sich die Beschreibungen der Seeschlange über das mythische Meeresungeheuer erklären lassen, die auch den zauberhaftesten Träumen der Sage, den die Sänge der alten Völker mythen und phantastische Überlieferungen zum Symbol des Ungeheuerlichen, Furchtbaren und Gräßlichen gemacht haben, mit der Wirklichkeit verbinden u. in Beziehung setzen zu den riesigen Schalen, die einst in Felshöhlen unwirtlicher Küsten haften und in sumpfigen Niederungen oder im Meere ihrer Beute nachjagten. Seit dem fabelhaften Amphibien, das in den romanhaften Erzählungen von Alexanders Zug nach Indien auftaucht, dem sogenannten „Obontophranous“, hat es nicht an Beschreibungen von ungeheuren Schlangen gefehlt, die im Altertum beobachtet sein sollen und die nach den Schilderungen von Paladius große Landtiere, Pferde, Büffel, ja sogar Elefanten zu verschlingen vermochten. Tragen diese Beschreibungen auch den Stempel poetischer Übertreibung auf der Stirn, so lassen in vielen Fällen die übereinstimmenden Berichte doch auf Ereignisse schließen, die keineswegs allein aus einer äppigen Phantasie hervorgingen, und wenige historische Fakten des Altertums mag es geben, die soviel Geschichtswert als Gewährsmännern haben und so genau geschildert werden, wie das Auftreten einer riesigen Schlange im Fluße Bagrada 26 v. Chr. Das römische Heer bei Carthago war genötigt, das riesige Tier, das eine Länge von 120 Fuß gehabt haben soll, mit Ballisten und Katapulten zu beschließen, und als das Ungeheuer schließlich von einem großen Felsblock zerschmettert wurde, da schickte man die Haut als Wahrzeichen nach Rom und hing sie im Tempel auf. Die berühmte Seeschlange aber kann sich nicht nur auf das Zeugnis des Altertums berufen, bis in die jüngste Zeit hinein hat es nicht an Fällen gefehlt, daß ganz und gar nicht abergläubische Reisende ein rätselhaftes schlangenförmiges Tier auf den Wasserwegen gesehen haben wollen; erst vor wenigen Monaten beobachteten zwei Passagiere an Bord der Yacht „Walhalla“, Meade Walbo und M. Rossi, an den Küsten Brasiliens ein wunderliches Meeresungeheuer und stellten, wie die Lectures pour Tous zu berichten wissen, der Pariser Zoologischen Gesellschaft einen genauen Bericht ab. Das Tier hatte eine Länge von etwa 20 Metern, grüne Farbe, und auf einem schlanken, beinahe drei Meter langen Hals ragte ein großer Kopf, in seiner Form dem der Schildkröte verwandt, empor. 1904 gab der französische Schiffskapitän L'Cost, der Kommandant des Kanonenbootes Decidée, Bericht von einer ähnlichen Erscheinung, die er in der Bay von Along wahrnahm. In einer Entfernung von etwa 300 Metern sah ich den Rücken des Tieres. Kurz darauf kam die Masse in Bewegung, sie glich einer Schlange von vielleicht 30 Metern Länge und etwa vier Meter Dicke. Der Kopf ähnelte dem einer Schildkröte. Ploffen konnte niemand beobachten. Allein so wenig Anhaltspunkte diese offenbar übertriebenen Schilderungen der Vergangenheit der Wissenschaft bieten, im Zusammenhang mit den neueren Berichten, lenken sie immer von neuem wieder die Forschung auf die Möglichkeit, daß in den Tiefen des Meeres noch einzelne unbekannte Riesentiere leben, vielleicht Verwandte der großen prähistorischen Saurier, als deren letzte Abkommen sie einst hineingehen in eine neue Zeit.

Briefkasten.

Korrekturen bitten wir, aus Rücksicht auf Briefkastenangelegenheiten zu vermeiden. Jede Anfrage muß mit genauer Adressenangabe versehen sein und es muß die letzte Abnahmestempelung beige mitgebracht werden. Die Redaktion übernimmt für die auf Briefkastenangelegenheiten bezüglichen nur die vorläufige Übermittlung.

Stammisch Harmonie. Die Aufführungen von „Tristan“ und „Meisterfänger“ fanden in München statt. „Tristan“ wurde am 10. Juni 1865 zuerst gegeben, „Meisterfänger“ am 21. Juni 1868. Den besten Akkordauszug von „Tristan“ hat Hans n. Kufner bearbeitet.

Waterlandslos. Wenn jemand die Staatsangehörigkeit durch zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hat, und wieder nach Deutschland zurückkehrt, kann er die Staatsangehörigkeit in dem Bundesstaat, in dem er sich niedergelassen hat, wieder erwerben. Der Betreffende muß sich mit einem Gesuch an das Landratsamt wenden.

M. 20. Wegen Fußschweiß gebrauche man tägliche Fußbäder, mit warmem Wasser und einer guten Seife. Nach der Waschung oder nach dem Bade trockne man die Füße sorgfältig ab und streue sie mit Talkum tüchtig ein. Man berücksichtige hierbei besonders die Stellen zwischen den Zehen. Die Strümpfe sind täglich zu wechseln. Auch trage man nicht dasselbe Paar Schuhe alle Tage, sondern wechsle mit einem zweiten Paar ab. Vergeßlichkeit. Die Unterlassung der Anmeldung wird Ihnen eine kleine Geldstrafe eintragen.

Vom Büchermarkt.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. 5. Jahrg., Heft 6, à 30 & (pro Jahrgang 12 Hefte M. 2.80; für Kosmosmitglieder kostenlos). „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Brändl'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Sajo, Prof. Karl, Krieg und Frieden im Ameisenstaat. Reich illustriert. In Farbenbrud-Umschlag gebunden 1 M., fein gebunden 2 M. Verlag des „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde (Geschäftsstelle: Brändl'sche Verlagshandlung), Stuttgart. (Die Mitglieder erhalten diesen Band kostenlos.)

Letzte Drahtnachrichten.

Die Fahrt der Kronprinzessin.

Bremerhaven, 21. Juni. Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ vom Norddeutschen Lloyd traf am Samstag ein u. legte im Kaiserbahnhof fest, wo ihr von der Bevölkerung lebhafteste Ovationen bereitet wurden. In Bremen wurde die Kronprinzessin auf dem Bahnhofe vom Präsidenten des Senats, Dr. Pauli, begrüßt. Es folgte eine Rundfahrt durch die Stadt und eine Besichtigung des Domes.

Befürchtete Unruhen in Tanger.

Madrid, 22. Juni. Aus Tanger in Cadix eingetroffene Reisende berichten, daß der spanische Kreuzer Marquis de la Victoria und Rumangia Truppen bereit halten, um sie bei den ersten Anzeichen von Unruhen zu landen. In Tanger treffen zahlreiche Geere aus dem Innern ein, um Muley Hafid zum Sultan auszurufen. In einem gestern hier abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, den Befehlshaber der spanischen Kreuzer Ordre zu geben, sich nicht in die Kämpfe der Marokkaner einzumischen, sondern nur zu intervenieren, wenn Leben und Eigentum auf dem Spiele steht.

Einweihung der neuen Hafenanlagen in Duisburg-Muhrort.

Duisburg, 21. Juni. Anlässlich der Einweihung der neuen Duisburg-Muhrorter Hafenanlagen traf Prinz Oskar von Preußen gestern, von Bonn kommend, mit militärischer Begleitung auf dem Hauptbahnhof ein. Er wurde vom Minister Breitenbach, dem Oberpräsidenten von Schorlemmer-Dierke u. s. w. empfangen und fuhr durch die festlich geschmückten Straßen Duisburgs und Muhrorts nach der Schiffsbörse. Dort fand die Festversammlung statt. Minister Breitenbach brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und erklärte im Auftrage des Prinzen Oskar die neuen Hafenanlagen für eröffnet. Auf 11 Dampfern wurden diese besichtigt.

Die Stettiner Skandal-Sache.

Stettin, 21. Juni. Die Untersuchung in der Stettiner Skandal-Sache, die zur Entdeckung zahlreicher Verfehlungen gegen § 175 in höheren Beamtenkreisen geführt hat, geht nur langsam vorwärts, da eine große Menge von Belastungsmaterial zu prüfen ist. Nach der Verhaftung des Landrats Göde ist einem Gaußmann a. D., der im Vororte Finkenwalde wohnt, der Boden zu heiß geworden und er hat dieser Tage ein Sanatorium aufgesucht. In der weiteren Untersuchung werden übrigens ein Sanatorium und die Vorgänge in einem damit verbundenen Nacht- und Luftbad eine nicht unbedeutende Rolle spielen, ebenso zwei Häuser, die nach Stettin W. zu gelegen sind.

Verhaftete Mädchenhändler.

Kattowitz, 22. Juni. In der vorletzten Nacht wurden von der Polizei auf dem hiesigen Bahnhof 4 Mädchenhändler, drei Männer und eine Frau, verhaftet, die über Hamburg von Argentinien kamen, und im Begriff standen, nach Ausland abzureisen.

15 Schulkinder vom Hirschlage betroffen.

Wien, 21. Juni. Infolge der fürchterlichen Hitze wurden gestern in der Bürgerschule im Augarten 15 Schulkinder vom Hirschlage betroffen. Der Schulunterricht mußte sofort eingestellt werden.

Aus Eifersucht erschossen.

Paris, 22. Juni. Ein Zeitungsaussteller namens Ortol, dessen Frau in dem Cigarentheater auf dem Montmartre in kleinen Rollen beschäftigt ist, erschoss gestern Abend auf offener Straße aus Eifersucht den Schauspieler und Regisseur Montalogue. Die Menge fiel über Ortol her und hätte ihn gelyncht, wenn die Polizei ihn nicht geschützt hätte.

Handel und Verkehr.

Köln, 20. Juni. W. B.) Die heute in Düsseldorf geführten Verhandlungen, bei denen eine sehr große Anzahl von Werken vertreten war, haben, der „Köln. Ztg.“ zufolge, die grundsätzliche Geneigtheit zu dem Versuch ergeben, einen vollen deutschen Robeisen-Verband zustande zu bringen. Ein aus Vertretern der verschiedenen in Betracht kommenden großen Werke gebildeter Ausschuss wird den Auftrag erhalten, die Unterlagen für weitere Verhandlungen vorzubereiten und zu prüfen, auf welchem Weg man zum Ziel gelangen kann. Die Ober-schleifischen Werke waren in der heutigen Versammlung nicht vertreten, doch ist dies keineswegs so zu deuten, als ob man in Schlesien nicht geneigt wäre, an der Verbandsbildung mitzuwirken, vielmehr ist die Bereitwilligkeit auch dort vorhanden.

Beste Ware! Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6. 11354

gesündeste u. bequemste Fußbekleidung.
Keine Schweißsfüsse u. Bühneraugen mehr,
ganz besonders für Touren geeignet. 1218

Kneipp- und Reform-Haus,
WIESBADEN Rheinstrasse 50.

Amtsblatt

der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 144.

Montag, den 22. Juni 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Eine Weinkellerabteilung unter der Turnhalle der Schule an der Kastellstraße soll neu vermietet werden. Angebote sind bis spätestens den 15. Juli d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, 17. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Hause Schornhorststraße Nr. 16 ist ein Laden mit Ladenzimmer und darunter liegendem Keller an sofort zu vermieten.

Angebote sind im Rathaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird — bis spätestens den 15. Juli d. J. abzugeben.

Wiesbaden, den 17. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den nachbezeichneten Anleihen der Stadt Wiesbaden sind neue Zinsscheine auszugeben und zwar:

Zu der Anleihe vom 1. Juli 1879 Buchstabe G. S. J. R. die Zinsscheine 5 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 15. August 1883 Buchstabe B. O. R. S.: die Zinsscheine 4 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1880 Buchstabe B. M. R. O.: die Zinsscheine 5 zum 1. August 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1898 Buchstabe C die Zinsscheine 2 zum 1. Oktober 1908.

Die Ausgabe erfolgt vom 15. des den vorgenannten Terminen vorausgehenden Monats ab bei der Stadtkassakasse. Nach kann die Ausgabe durch die für den Inhaber der Anleihe-scheine kostenfreie Vermittlung der auf den Zinsscheinanweisungen verzeichneten Bankgeschäfte stattfinden, wobei bemerkt wird, daß an die Stelle der Genossenschaftsbank von Goring, Parriss u. Co. die Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. und Berlin getreten ist.

Wiesbaden, 9. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebplantagen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes *Peronospora viticola*, falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli, auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden. Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilz ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathaus Zimmer 44 ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die *Peronospora* besitzt man in dem Bespritzen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 kg. frisch gebranntem Kalk, und 2 kg. Kupfervitriol in 100 Liter Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Teil des Wassers, damit es sich auflöst und löst mit einem anderen Teile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesamten Wassermenge zu vermischen. Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüte angewendet und 4 Wochen darauf von neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präventiv und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Bespritzen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Alweiller in Raboldszell (Waden) und von Vornmeyer in Billefranche (Albion) in Frankreich.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Bespritzen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser; auch vermeide man es, bei vollem Sonnenschein zu arbeiten. Ein drittes Bespritzen im August wird nur bei besonders heftigem Auftreten des Pilzes nötig sein.

Wiesbaden, 4. Juni 1908.

Der Magistrat. J. B. Körner.

Bekanntmachung.

In der nördlichen Heerstraße zwischen Heintzberg und Haus Nr. 41 soll im Juli mit dem Umbau des nördlichen Gehweges in Mosaik begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelneße, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, 13. Juni 1908.

Städtisches Straßenbauamt.

Vergebung.

Die Ausführung eines einmaligen Oelfarbenanstriches des Gasbehälters II der Gasfabrik soll vergeben werden. Angebote hierfür sind bis zum 27. Juni d. J., vormittags 12 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Antrag des Gasbehälters II der Gasfabrik“ versehen, an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstr. Nr. 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Angebotsvordrucke und Bedingungen können auf der Gasfabrik, wo auch sonstige nähere Auskünfte erteilt werden, von 9—12 Uhr morgens gegen eine Gebühr von 0.50 M. in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. Juni 1908.

Verwaltung
der städt. Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhambach. — 2. des Tagelöhners Johann Biderl, geb. am 17. 3. 1886 zu Schlip. — 3. der ledigen Dienstmagd Karoline Vogt, geb. 11. 12. 1884 zu Weilmünster. — 4. des Schneidersgehilfen Peter Dühr, geb. am 8. 8. 1862 zu Weiler. — 5. der geschiedenen Ehefrau Albert Conradi, Lina geb. Roth, geb. am 11. 12. 1862 zu Wehen. — 6. des Tagelöhners Wilhelm Feiz, geb. am 17. 9. 1884 zu Wörzborf. — 6a des Wäfflers Albert Berger, geb. am 25. 2. 1872 zu Feuerbach. — 7. des Mühlenbauers Wilhelm Feiz, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden. — 8. des Tagelöhners Eduard Frann, geb. am 26. 4. 1879 zu Höhr. — 9. des ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden. — 10. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. am 27. 5. 1864 zu Eschenhahn. — 11. — 12. der Ehefrau Theobald Heilmeyer, Philippine, geb. Gröppius, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzei. — 13. des Pflasterers Bernhard Henderichs, geb. am 4. 6. 1872 zu Pforzheim. — 14. der Tagelöhner Georg Christ, geboren am 3. 12. 1882 zu Kessel. — 15. der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen. — 16. der Ehefrau des Glashandlers Ludwig Kranz, Christiane geb. Weder, geb. 22. 9. 1876 zu Frankfurt a. M. — 17. des Tapeziererhilfen Wilhelm Mahbach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden. 18. des Tagelöhners Hermann Nauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel. — 19. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 1867 zu Wiesbaden. — 20. des Kaminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Wörsleben. — 21. der ledigen Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberheim. — 22. — 23. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach. — 24a des Installateurs Heinrich Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu Krotzingen. — 24. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar. — 25. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Naurod. — 26. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster. — 27. des Kutschers Max Schönbauer, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf. — 28. des Tagelöhners Georg Weiler, geb. am 22. 6. 1849 zu Hechtelheim. — 28a. der led. Maria Reuß, geboren am 28. 4. 1880 zu Kura. — 29. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heibelberg. — 30. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Hager. 30a. des Maurers Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Barges. — 31. des Tagelöhners Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg. — 32. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Reunkirchen. 33. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Jünker, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden. — Der Tagl. Peter Spigner, geb. am 8. 2. 1870 zu Schiersfeld.

Wiesbaden, 5. Juni 1908.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Aktze-Rückvergütung.

Die Aktze-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat können gegen Empfangsbekundigung in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, p. Einnehmer, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. in Empfang genommen werden. Die bis zum 30. d. Mts., abends, nicht abgehobenen Beträge werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 17. Juni 1908.

Städt. Aktzeamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Städt. Aktze-Amt.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittlungen des Aktzeamtes vom 13. Juni bis einschl. 19. Juni 1908 folgender:

I. Viehmarkt.	M. P. S. Fr.	M. P. S. Fr.	II. Fruchtmarkt.	M. P. S. Fr.
(Schlachtwert.)	M. P. S. Fr.			
Ochsen I. 50 kg	74 — 78 —		Hofen, alt 100 kg	17 — —
II. „	70 — 74 —		„ neu 100 „	— — —
Kälber I. „	60 — 64 —		Stroh „	520 — —
II. „	50 — 56 —		Heu „	650 760
Schwein I. „	114 118			
Maß-Käse I. „	176 190		Wittkalkmarkt.	
„ II. „	120 150		Eibutter 1 kg	260 280
„ III. „	156 160		Rohbutter 1 „	240 250

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

M. P. S. Fr.

Fremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.

Schmidt, Hr. Kfm., Nürnberg — Herrmann, Hr. Hauptmann, Worms. — Grobe, Hr., stud. med., Strassburg — Solbau, Hr. Dr., Strassburg.

Hotel zum neuen Adler,
Goethestr. 16.

Winter, Hr. m. Fam., Leipzig. — Jäckel H., Breslau. — Dietrich Hr., Breslau. — Drabner, Hr., Breslau. — Schoppmann, Hr., Fabrikant m. Fam., Remscheid. — Wilhelm, Hr., Remscheid. — Pahn, Hr. Amtsrichter m. Fr. Gross-Borck.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.

Muyfeld, Hr. Architekt m. Fr., Hamburg. — Wansleben, Hr., Rent. m. Fr. Gronau. — Baron v. Schertel, Hr. Freiherr Halle. — Andrews, Hr. Rent. m. Fr., Amerika. — Rabipowitsch, Hr., Wilna. — Scheuber, Hr., Russland.

Hotel Berg, Nikolasstr. 27.

Lehmann Hr., Schriftsteller, Mainz. — Hemmehrer, Hr. Kfm. m. Fr., Waltrop. — Eschwege, Hr., Kfm., Langenschwalbach. — Kazenwadel, Fr., Stuttgart.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

Kamienicki Hr., Grossgrundbes., Petrikau. — Jordan, Hr. Kaufmann, Hamburg. — Freude, Hr. m. Fr., Pritzwalk. — Dreyfus, Hr., Bankdirektor, Zürich.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.

Cohn, Hr. Kfm., Berlin.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8/10.
Elfen, Hr. Kfm., Breslau. — Fricke, Hr. Kfm., Magdeburg. — Herbolzheimer, Hr. Camberg. — Grewatsch, Hr. Berlin. — Mannheimer, Hr. Kfm., Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Bockmann, Hr. Lehrer m. Fr., Lüdinghausen. — Köhler Fr., Düsseldorf. — Reinicke, Hr. Kfm., Frankfurt. — Bernstein, Fr., Magdeburg. — Schultze, Fr., Magdeburg. — Marcus, Hr., Kfm., Berlin.

Hotel Falstaff, Moritzstr. 16.

Gebhardt, Hr., Kfm., Magdeburg. — Herlenberger, Hr., Fabrik., Remscheid. — Brunnabend, Fr., Köln. — Oruvitz, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Becht, Fr., Stuttgart. — Müller, Fr., Stuttgart.

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergstr. 12 und 12a

Sr. Durchl. Fürst und Fürstin Cristoff, Hr. Rittergutsbes. Kiew.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.

Hayen, Hr. Kfm., Bremen. — Goyat, Hr. Ing., Lausanne. — Hessenberger Hr. Kfm., Offenbach.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.

Schleicher, Hr. Hotelb. m. Fr., Remagen. — Lehmann Hr. m. Fr., Remagen. — Schmidt, Hr. Hauptm. m. Fam. u. Bed. München. — Fischer Hr. Kfm., Würzen. — Ebert Hr. Kfm., Berlin. — Lewy, Hr. Kfm., Berlin. — Biester, Hr. Kfm., Krefeld. — Werner, Hr. Kfm., Berlin. — Dienstag, Hr. Kfm., Berlin. — Walder, Hr. Kfm., Düsseldorf. — Pörner, Hr. Kfm., Wien. — Niedlich, Hr. Kfm., Berlin.

Privathotel Goldene Kette, Goldgasse 1.

Borchat, Hr. Bankbeamter, Zeist. — Becker, Hr. Kfm., Köln.
Kölischer Hof, kl. Burgstrasse 6
Wülfig, Fr., San Remo. — Schimmel, Fr., Institutsvorst., Halle. — Klug, Hr.

Gutsbesitzer, Frustrode. — Hueck, Hr. Rittergutsbes. mit Fr., Göttingen. — Aenstrots, Fr., Duisburg.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56
Hamburzeff, Fr. m. Tocht., Wilna.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8
Schirmer, Fr., Kassel. — Jaeger, Hr. Rittergutsb. m. Fr., Seefeld. — Wieland, Hr. m. Fr., Oehringen.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8

Mannhardt, Hr. Rektor, Stellingen. — Eichhorn, Hr. Kfm., Frankfurt. — Poppe, Fr. Rent., Eisenach. — Haberland, Hr. Rent. m. Fr., Treuenbritten. — Bosselmann, Fr., Leverkusen. — Schäfer, Fr., Höh-Einöd.

Hotel Loyd, Nerostrasse 2

Stammer, Hr., Hamburg. — Becker, Hr., Frankfurt. — Menté, Hr. Kfm., Hamburg.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7

Eisinger, Hr. Leutn., Mutzig.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12

Hengenroth, Hr. m. Fr. u. Kind, Brockling.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8

Lundheimer, Hr. Kfm. Berlin. — Möller, Hr. Kfm., Berlin. — Migood, Hr. m. Fr., Königsberg. — Grom, Hr. Leutn., Berlin. — Kuhn, Hr., Bonn. — Klaasen, Fr., Haag. — Leret Osszooomer, Fr., Sliedrecht. — Osszooomer, Hr. Cand. jur., Utrecht. — Ries, Hr., Berlin. — Jonas, Hr. Kfm. m. Fr., Köln. — Romniak, Hr. Cand. ing., Elbing. — Thallinger, Fr., Harlingen. — Werner, Fr., Berlin.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28

Gross, Fr., Goffontain. — Meade, Fr., Neu-York. — Soubotitsch, Hr. Sekretär

m. Fr., Rom. — Willer, Fr., Essen. — Jötten, Fr., Essen. — Arleth, Hr. Dr. m. Fr., Prag.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15
Schley, Hr. Kfm., Berlin. — Rivinius, Hr. Kfm., Ludwigsburg. — Vigelius, Hr. Kfm., Limburg. — Schacht, Hr. Kfm., Hamburg. — Jakobi, Hr. Kfm., Nürnberg. — Kleid, Fr., Hamburg. — von Storm, Hr. Baron m. Baronin, Aachen.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6
Goldstein, Hr. Kfm., Herfurt. — Lorie, Fr. m. Tochter, Canada. — Hintner, Hr. Innsbruck. — Herzfeld, Fr., Steinheim. — Rienschhoff, Fr., Werden. — Zwiiger, Hr. Referendar, Leipzig.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3
Schwechten, Hr. Leut., Kolmar. — de Tallenay, Marquise, Paris.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11
Pitschke, Hr. Sekretär, Bromberg. — Cossack, Hr. Kfm., Chemnitz. — Girsbach, Hr., Strassebersbach.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3
Falk, Fr. m. Tochter, Berlin. — Zimmermann, Hr. Oberpostsekretär, Krefeld. — Spreng, Hr., Leipzig. — Ezchauer, Hr. Automobilführer, Scheveningen.

Quellenhof, Nerostrasse 11

Nemey, Hr. Postassistent, Gelsenkirchen.

Hotel Quisisana,

Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 13
Uebelacker, Hr. Rent., Paris. — Zwenger, Hr. Major, Wesel. — Kocks, Fr. Prof. m. Bed., Bonn. — Wentworth, Fr. Rent. Cambridge. — Wentworth, Fr. Rent. Cambridge. — v. Westenhagen, Hr. Rittmeister, Colmar.



Warenhaus Julius Bormass.

In fast allen Abteilungen meines Hauses:

Hervorragend billige Gelegenheitsposten!

Besonders Artikel, die der Mode unterworfen sind, werden

weit unter Preis ausverkauft.

Nur soweit Vorrat!

Nur soweit Vorrat!

Za. 1000 Reste u. Abschnitte Wasch-Stoffe

gelangen während dieser Woche zum Verkauf.

Serie I 95 Pf.

Aufsehen erregend
billig.

Serie II 1.15

za. **4000** Paar

Serie III 1.55

Handschuhe

Serie IV 1.95

Aufsehen erregend
billig.

nur moderne durchbrochene Halbhandschuhe und lange Fingerhandschuhe,
bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Serie I 25
Halbhandschuhe Paar

Serie II 35
Halbhandschuhe Paar

Serie III 48
Halbhandschuhe Paar

Serie IV 45
Fingerhandschuhe lang Paar Pfg.

Serie V 75
Fingerhandschuhe lang Paar Pfg.

Serie VI 95
u. lange Fingerhandschuhe Paar Pfg.

Zur Gründung einer Gesellschaft

Zweck Ausbeutung einer bedeutsamen Erfindung der Bauindustrie, welche bei Beförderung, Architekten u. in kurzer Zeit großen Aufschwung gefunden, ca. 40-50%, und mehr Reingewinn abwirft, werden noch 20.000 Beteiligungen, auch in kleinen Beträgen, successive einzubringen, gewährt. Offerten unter Po. 352 an die Exp. d. Bl. 12287

Bräutausstattungen

Möbel, Betten, Spiegel, Leinwandmalerei

Polstermöbel

kaufen Sie stets recht und billig im Möbellager

Philipp Schlocker, Hellmündstrasse 26



Hosenträger Portemonnais

11998 billig

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.



Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Gerichtstr. 3, 3. gr. 5-Zim.-
Wohnung, per 1. Juli u. om.
Näh. n. 3-5 im Ref. 2005

Langgasse, Ecke Bärenstr., neu
hergerichtete Frontp.-Wohn. im
3. St., 5 Zim., 2 Bäder, m. Zub.
zu vermieten. 7483
Näh. part. bei Hirsch & Söhne.

3 Zimmer.

Schöne 3-Zim.-Wohnung, vollst.
neu herger., Balkon, Gas, Hof,
oder später billig zu vermieten.
Näh. Hartmannstr. 7, 2. St. 7444

Lehrerstr. 6, 2. St., 3-Zim.-
Wohnung, Gas u. Bad billig
zu vermieten. 2021

Häckerstr. 16, Mittelb.,
schöne 3-Zim.-Wohn. preisw. zu
verm. Näh. Bdh. Part. r. 2025

Sonnenberg. 2 schöne 3-Zim.-
Wohn. in schöner, freier Lage m.
all. Zub. der Natur entspr. ein-
ger. bill. zu verm. Näh. Sonnen-
berg, Kapellenstr. 5. 7010

2 Zimmer.

Albrechtstr. 31 pt., Mans.-Wohn.,
2 Z. u. Küche a. 1. Juli u. n. 7379

Bahnhofstr. 10, 2 helle Man-
sarden sofort preiswert zu ver-
mieten. Carl Glack. 2016

Herrmannstr. 3, Dachlogie
a. 2 Zim., Küche u. Keller so-
fort zu verm. Näh. part. 1888

Reichstr. 10 ist eine schöne 2-
Zim.-Wohn. m. Bierkeller auf
al. od. 1. Et. bill. zu verm. 2023

Ludwigstr. 3, Frontp., 2 Z.,
Küche u. Zub., 16 Mk. mon.
zu vermieten. 1777

Römerberg 24, 2 Zimmer und
Küche per sofort zu vermieten.
Näheres bei H. Rubin. 2009

Häckerstr. 16, Mittelb.,
schöne 2-Zim.-Wohn. preisw. zu
verm. Näh. Bdh. Part. r. 2027

Seerodenstr. 9, 1. St. 16.,
2 Zim.-Wohn., K. u. Zub. a. 1.
Juli od. 1. Aug. zu verm. 1925

Steingasse, Ecke Schachtstr.,
freudl. Dachwohn., 2 Z. und
K., sofort. Näh. part. 1665

Scharnhorststr. 6, Frontp.,
2 Zimmer u. Zubeh. (Balkon)
per 1. Juli zu verm. 1997

Dohheim, Wiesbadenerstr. 34,
n. d. Gftr., 2 Z., B., d. Reiz-
entspr., bill. sof. a. sp. zu verm.
1424

1 Zimmer.

Häckerstr. 60, 1 Zimmer
u. Küche sofort oder später zu
verm. Näh. b. D. Weiss. 1959

Häckerstr. 69, part., 1 gr. Zim.,
Küche, Kell. a. 1. Juli u. n. Näh.
dal., 1. l. a. Böhmerstr. 19, 1. 1808

Albrechtstr. 5, schöne 1-Zim.-
Wohn., K. u. Kell. sofort od. sp.
zu verm. Näh. 3. St. 2003

Steingasse 11, Hinterhaus,
1. St. rechts, ist ein kleines
möbl. Zim. zu vermieten. 2021

Roonstr. 8, Bdh., 1 Zimmer,
Küche und Keller sofort zu
vermieten. 2019

Schachtstr. 6, 1. St., 1 Z.
und Küche nebst Keller per
1. Juli zu verm. 1452

Walramstr. 7, 1. St. 1, Mans.-
Wohn., 1 Zim. u. Küche a. 1. sp.
a. ruh. Miet. bill. zu verm. 12287

Leere Zimmer.

Roonstr. 6, 1. r.
leeres Zimmer
zu vermieten. 2013

Möbl. Zimmer.

Reichstr. 37, 1. St. 1, einl.
möbl. Mansarde zu verm. 1842

Steingasse 18, 2. St. 1, schön
möbl. Erkerzim. m. u. a. Pen. a.
beß. Fräulein zu verm. 1933

Blücherstr. 7, Mittelb., 1. r., erbält
ein reizvolles Arbeiter billig
Schlafstelle. 7475

Eleonorenstr. 3, 2. St.,
recht, einfach möbliertes Zim-
mer billig zu vermieten. 2014

Feldstr. 3 f. r. Arb. Schlafst.
erb. m. od. o. Kost. 7573

Ein event. 2 möbl. Zimmer
zu vermieten. Näheres Hirsch-
gasse 5, 1. St. r. 1999

Jahnsstr. 40, 5. p., 1. gr. Mann
sch. Logis auf B. m. R. 7425

Kulsenplatz 2, part., schön möbl.
Mans. an Herrn o. auf. Fräul.
sofort zu verm. 7440

Kulsenstr. 17, 1. St., 1 l.
freundl. möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 7332

Koriststr. 50, Speisezimmer,
möbl. Zimmer zu verm. 7481

Drumstr. 25, 1. St. 1. r.
2 einl. Arb. Logis. 7344

Sedanstr. 11, 2. St. ein freundl.
lich möbliertes Zimmer auf so-
fort zu vermieten. 2022

Hortstr. 4, 1. St., 2 St., schöne
Schlafstelle zu vermieten. 7478

Läden.

Bahnhofstr. 10, kleiner Laden
sofort oder per 1. Oktober zu
vermieten. Carl Glack. 2017

Werkstätten etc.

Wettigstr. 9 ist eine [2010]
Werkstatt zu vermieten.

Wäscherei

in Dohheim m. Bleiche, Garten
und Stallung z. verm. Näh.
Erbacherstr. 3, part. 7371

Mietgesuche.

2-Zimmerwohnung
mit Mansarde per 1. Oktober von
ausländischem Mieter gesucht. Gef.
Offerten mit Preisangabe unter
P. A. 319 an d. Exp. d. Bl. 12123

2 Zim. m. Küche a. 1. Okt. von
einer Dame gesucht. Off. u. R.
R. Hauptpostlager. 1920

Stellen-Angebote

müssen in einem Blatte inseriert werden, welches in allen Kreisen der Be-
völkerung gelesen wird. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist als städtisches
Amtsblatt von allen städtischen Behörden und Beamten gehalten und wird in
allen Bevölkerungskreisen gelesen.
Zeilenpreis nur 10 Pfg.
Auf Suchschein 3 Zeilen gratis.
Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener General-Anzeigers wird be-
reits vormittags 11 Uhr angeschlagen und verteilt.

Sie finden
Personal
jeder Art schnellstens
durch eine Anzeige im
Wiesbadener
General-Anzeiger.
Die Verbreitung in allen
Kreisen der Bevölkerung von
Wiesbaden und ganz Hessen-
Nassau gewährleistet sicheren
Erfolg.

Stellen finden
Männliche.
Grüßliche
Lebens-Versicherungs-Bank
sucht Agenten bei hohen Bezügen.
Schriftl. Off. u. P. W. 349 an
die Exp. d. Bl. 12275
Ein Herr an jed. Ort z. Vertriebe
meiner neuen **Wassers-**
anfalls gesucht. Verkauf i. leicht
b. Stadt u. Land. Jed. braucht
es, jed. faßt es! 100 Mk. wöchentl.
Verdienst. Ausfahrt frei. H. F. A.
Sehr, Hamburg 23 m. 7477
25 Mk. tägl. Verdienst d. Verf.
m. Pat.-Artikel für Herren
Neudeiten-Rabrit **Wittwe-**
Mantersbach Nr. 22. 3. 33

Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Kranenpfeiler und Kranenpfeiler
rinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Schönheiten,
Alten- Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Falsch-, Putz- u. Monatsfrauen,
Lautsprecher, Sängerinnen u. Tar-
tärinnen 10018
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Baden- u. Jäger-Verband
Genfer-Verband, Verband
deutscher Hotelier, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Stellung
als Kellner mit hob. Einkommen
erhalten ja. Heute jeden Standes,
14-35 J., in Hotels, Restaurants,
Cafés od. auf Schiffen kostenlos
nachgew., welche die **1. Deutsche**
Kellner-Schule, Leipzig VII,
Frankfurterstr. 21, bejucht haben.
Verteile Ausbild. in kurz. Zeit
Honorar nisch. Provi. gratis.
Schon in der Lehrzeit können
unser Schüler durch praktischen
Arbeiten in öffentl. Lokalen Geld
erdienen. 11999
3-20 Mk. tägl. f. Personen
jed. Stand. verd.
Nebenverdienst durch Schreibarbeit,
bäusl. Tätigke., Vertretung u.
Näheres **Erwerbszentrale in**
Freiburg i. Br. 61

Weibliche.
Zuverlässige Frauen,
welche das Ausstragen unserer
Zeitung in den Mittagsstunden
besorgen können, wollen sich vor-
notieren lassen. 11993
Expedition des
Wiesbad. General-Anzeiger.
Tücht. Packerinnen
gegen guten Lohn sofort gesucht
Tabacfabrik „Wien“
7216 Rheingauerstr. 7.
Junges Ehepaar sucht sauberes,
junges Mädchen, am liebsten
vom Lande, zum Unterrichten. Gute
Behandlung, bei sof. Vergütung.
Eigenheimstr. 3, p. 7421

Ammen werden jederzeit nach-
gemessen durch **Elise**
Dörr, Stellen-Bureau, Frank-
furt a. M., Rainingerlandstr. 133,
Telephon 8629. 11673
Tüchtiges Mädchen, allein,
zum 1. Juli gesucht. 7466
Albrechtstr. 15, partier.
Wachfrau sofort gesucht.
Sedanstr. 10, 4. St. 7479
Stellen suchen.
Z. Küchenchef. empf. f. j. Ausb.
11803 Raurgasse 8, 1. r.
Tücht. Näherin empf. sich im
Auf. v. Waschl., Plusen u. Kinder-
kleid. Gadenstr. 10, 4. St. 2018
Ausb. d. Wäsche u. Kleid. in u.
auf d. H. m. ang. Frau **Wimmler**
Bw., Blücherstr. 23, 1. St. 1674

Zu verkaufen.
Diverse.
Eine Suchstute,
13jährig, 1.70, truppentromm,
neu überzählig, sof. veräußert.
Preis 600 Mk. 12210
Major von Schmidt,
Rat. 80.
Ein **Quapferd, 1 Pohlen-**
farren u. 1 Sandfarren preis-
wert sofort zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl. 12263
Kattenpinker, wachl. u. Unge-
schickart, m. Karte, Gasberd u.
Kinderbett sofort zu verk. **Heuß,**
Herbsterstr. 13. 1954
Ein gebrauchter, stehender
Kantenteller

PIANOS.
Gelegenheitskäufe im
Musikhaus
Fr. Schellenberg
Kirchgasse 33.
Pianos, neu hergerichtet,
mit Garantie, ev. auf Raten-
zahlung 11278
zu Mk. 350 (schwarz)
zu Mk. 390 (schwarz)
zu Mk. 460 (Nussbaum)
zu Mk. 480 (Nussbaum)
zu Mk. 480 (schwarz)
zu Mk. 520 (hoch schwarz)
etc. etc.

Eine Partie
guter Zigarren
werden zu Mk. 2.90 u. Mk. 3.90
per 100 St. verkauft bei 12302
J. C. Roth,
Wilhelmstr. 54, Hotel Cecilie.
Kaufgesuche.
Gebrauchte Sekt-, Bordeaux-,
Weinflaschen faßt stets an 7316
Kug. Tordath, Heleneinstr. 4.
— Bestellungen bitte per Karte. —
Kapitalien.
Die **Herzogt. Landeskredit-**
anstalt zu Gotha gibt 12211
Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle auf prima Ein-
häuser durch ihren General-Ver-
treter
Julius Diehl, Frankfurt a. M.,
Antoniengasse 10.
Telef. 8616. Telef. 8616.
Sprechst.: Vorm. 9-12 Uhr.

Unter uns
gefragt, die beste med. Seife ist
die echte
Stedenpferd-Teerschwefel-
Seife
von **Bergmann & Co.**, Nabecken
mit Schutzmarke: **Stedenpferd**
geg. alle Arten **Schuppen- und**
Wunden, Hautausschläge, wie
Milch, Bläschen, rote
Plecke u. St. a. 50 Pfg. bei
G. B. Roths Nachf., Robert
Saenger, C. Dörckel. 11343
Damen finden bei billigen
Preisen Liebesvolle und
diskrete **Aufnahme**
bei **Frau Koenigsen, Geb-**
amme, Bad Godesberg am
Rhein. 12190
Gut bürgerl. Mittagstisch
50 Pfg., auch über die Straße,
Abendessen 35 Pfg. und höher
empfehl. 7370
G. Krüger, Saalgasse 22, 1.
Hermann Horn, Kulsen-
Wechselstube, Lose-
u. Effekten-Geschäft.
12172

Amtliche Anzeigen.
Freibank, Dienstag, morg. 7 Uhr, minderwert. Fleisch
eines Ochsen (30 Pf.), zweier Kühe (30 Pf.), einer Kuh (35 Pf.),
eines Schweines (50 Pf.).
Wiederverkäufer (Gleichgült., Wehrgern, Wurfbereitern, Wirten und
Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung. 7482
Zwangsversteigerung.
Am 4. September 1908, nachmittags 4 1/2 Uhr, wird an der
hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, der den Eheleuten **Schreiner-**
meister Lukas Diehl und Eleonore geb. Neuhaus zu Wies-
baden, gehörige **Acker, Klostergasse, groß 5 ar 14 qm**, mit einem
Grundbesitzerertrag von 151 Taler, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 13. Juni 1908. 11990
Königliches Amtsgericht Abtl. 10.
Bekanntmachung.
Dienstag, den 23. Juni 1908, mittags 12 Uhr, wird
im Hause **Heleneinstr. 24:** Eine **Badewanne** öffentlich zwangs-
weise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. Juni 1908. 7484
Schweighöfer, H.-Gerichtsvollzieher.
Bekanntmachung
Dienstag, den 23. Juni 1908, mittags 12 Uhr, wird im
Hause **Heleneinstr. 24:** ein **Schreibpult, 1 Federrolle u. a. mehr**
öffentlich, zwangsweise versteigert.
12288
Schweighöfer, H.-Gerichtsvollzieher.

Dampfkessel
für 3 Atmosphären Heberdruck
mit Sicherheitsrohr, also nicht
Inspektionsbedürftig, zu verkaufen.
Näh. i. d. Exped. d. Bl. 11323
Kinderwagen, fast neu, mit
sch. Einricht. billig zu verk.
3914 Albrechtstr. 6, 2. rechts.
Ein **Kinderwagen** zu verkaufen.
Sammermannstr. 7, part. 7443
Ein **guter, Eisfackel** bill. zu
verk. **Goldgasse 18, Gellach.** 7433
14 **guterhalt. gebr. Eisfackel**
wegen Käumung des Logers bill.
abzug. **Hermannstr. 8 p.** 7435
Neues Grammophon mit 33
Tappetplatten sehr billig zu verk.
Herbsterstr. 12, 1. St. 7432
Nach **guter Eisfackel**, weil
in Reis, billig zu verkaufen. 1967
Heleneinstr. 31, Meßger.
Ein **schönes Vertiko u. 1 drei-**
füßiger Geviertentisch zu
verk. **Wettigstr. 87, 3.** 1978
zu verk.: **Zeunis-Anzug, 1. neu,**
ein **Sammerpant, Waschober,**
Zeig-Spachtel, Kapellstr. 15, pt.
2020

1 geliebte Phonola
zu Mk. 680.—
Musikhaus
Fr. Schellenberg,
Kirchgasse 33.
2 Herde, 1 Füllkessel, 1 Bed-
mahlmaschine, 1 Druck- u. Saug-
pumpe u. 1 Badewanne billig zu
verkauften **Eleonorenstr. 3** 12301
10 Betten, Küchen- u. Kleider-
schrank, Waschtisch, u. Tisch,
Kübel und Spiegel, Teppiche u.
tadel. and. billig abzug. 12302
Eleonorenstr. 3.
Tor, wie neu, 3.25 Mk. hoch,
2.40 m breit, m. Oberlicht (Golds-
blecharbeit) u. 10 Schließel f.
100 Mk. zu verk. 2011
Hörn, Roonstr. 6, 1. St. r.
Die Wassnung v. 4 Morgen
ziehen ist zu verkaufen. Näheres
Reichstr. 5, 1. St. links. 7476

Heiratsgesuche.
Heiraten jed. Standes
vermittelt reell u. diskret 6946
Frau Wehner, Römerb. 39 1.
Verloren.
Stib. Kettenarmb. m. Anh. perl.
Abzug geg. Belohn. 7434
Heleneinstr. 17, 2.
Verschiedenes.
Teilhaber
gesucht, der gute Beziehungen
zu Landwirten hat, u. insbes. eine
sehrbare Drechselmaschine mit
Automobilantrieb, sowie Holz- u.
Häufelschneider zu bedienen.
Kapital Nebenbed. es wird mehr
a. Klein u. gute Beziehungen ge-
sucht. Off. u. Ja. 348 a. d. Exp. d. Bl. 7446

Gerolsteiner
Sprudel
Der edel
mit dem roten Stern.
General-Verz. f. Wiesb. u.
Umgebung **Reinhard Güdel,**
Teilhaber 23.
Wiesbaden - P. 35

Schwalbacherstraße 25
20 Zentner Seife
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage
der Auktion.
Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstr. 25.
12201
NB. **Wache** besonders **Wiederverkäufer** auf diese günstige
Gelegenheit aufmerksam.

Königl. Schauspiele.

Montag, den 22. Juni 1908.
163. Vorstellung.
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Die Jüdin von Toledo.
Historisches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.
Alfons der Edle (VII), König v. Kastilien
Eleonore, von Ungarn, dessen Gemahlin (Tochter Heinrichs II.)
Der Prinz, Leibarzt des Königs
Mauriquez, Graf von Lara, Anführer von Kastilien
Don Garceran, dessen Sohn
Donna Clara, Ehrendame der Königin
Die Kammerfrau der Königin
Isaac, der Jude
Githai
Nahel (desen Tochter)
Reinero, des Königs Diener
Der Knappe des Königs
Standesherren, Hofdamen, Bittsteller, Diener und Leute aus dem Volke.
Ort der Handlung: Toledo und Umgebung.
Zeit: Um das Jahr 1195.
Herr Bernau vom kleinen Theater in Berlin als Gast.
Spielleitung: Herr Regisseur Dr. Oberländer.
Decorative Einrichtung: Herr Hofrat Schild.
Pausen: Nach dem 2. und 3. Aufzuge.
Kleine Preise.
Anfang 7.30 Uhr. Ende gegen 10.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 22. Juni 1908.
Tagespartie gültig.
Hünzlerpartie gültig.
Neu einstudiert!
Dr. Klaus.
Luftspiel in 5 Akten von Wolph Kronge.
Spielleitung: Max Ludwig.
Leopold Grifinger, Juwelier
Julie, dessen Tochter
Max von Baden, deren Gatte
Dr. Ferdinand Klaus
Marie, Grifingers Schwester, seine Frau
Emma, deren Tochter
Paul Gerstel, Referendar
Marianne, Haushalterin bei Grifinger
Auguste, Dienstmädchen
Anna Schumann
Solmar
Jacob
(Bauern).
Nach dem 2. und 3. Akte finden größtenteils Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenschließung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 22. Juni 1908.
Vormittags 10.30 Uhr ab Kurhaus: **Mail-coach-Rundfahrt** durch Wiesbaden, Preis 3 Mark.
Nachmittags 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Klärental-Taunusblick-Georgenborn-Schlängenbad und zurück.
Preis 5 Mark (Kartenzahlung bis spätestens 1 Uhr an der Tageskasse.)
11 Uhr: Konzert des Walhallatheater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Oez.
1. Mit fliegenden Fahnen, Marsch Reh
2. Ouvertüre zur Operette „Venus auf Erden“ Lincke
3. Posther-Walzer Lanner
4. Karama, Intermezzo Grey
5. Fantasia aus d. Op. Lohengrin Wagner
6. Prinz Methusalem-Quadrille Strauss

4.30 Uhr:
Kapelle des 1. Nass. Feld-Art. Regts. Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Kapellmeister Heinrich.
1. Marsch aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart
2. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberköte“ Mozart
3. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger“ Wagner
4. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“ Weber
5. Rosen aus dem Süden, Walzer Strauss
6. Fantasia aus der Oper „Toubaadour“ Verdi
7. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll Ellenberg
8. Erinnerungsbilder, Potpourri Stedefeld
8.30 Uhr:
1. Wanderlieder, Marsch Lindemann
2. Ouvertüre zu „Banditenstreich“ Sappé
3. Am Meer, Lied Schubert
4. Fantasia aus d. Oper „Carmen“ Bizet
5. Eine Mondsacht auf der Alster, Walzer Petras
6. Aus Adams Zeiten, Fantasia Kling
7. Was sich auf Erden treu geliebt, findet sich im Himmel wieder, Lied Fahrman
8. Unter Waffengeführten, Marsch Taake
Stadt. Kurverwaltung.

Walhallatheater.

Dienstag, den 23. Juni:
Die lustige Witwe.
11960

Uhren

repariert fachmännisch gut und billig
Dr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Grosse**Versteigerung.**

Nach beendeter Inventur läßt die Firma Mina Hühner morgen Dienstag, den 23. cr., vormittags 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend und nötigenfalls den folgenden Tag nachverzeichnete Waren, durch den Unterzeichneten in meinem Versteigerungslokale

Kirchgasse 8

freiwillig meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.
Zum Angebot kommen:

100 elegante Sonnenschirme, 80 Regenschirme für Herren und Damen, 100 eleg. Herren- und Damen-Krawatten, 80 Paar Handschuhe, 30 Pelze und Boas, 30 Hüter, 25 Pompadours und Tüschchen, 60 Spitzen-Garnituren, 30 Kavaliers, 80 Gürtel und dergl. mehr.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Ludwig Marx,

in Firma Ferd. Marx Nachf.
Auktionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8. — Telefon 3670.

Nur ganz kurze Zeit!**CIRCUS HENRY**

WIESBADEN, auf dem Platz an der Nikolassstrasse.

120 Pferde Europas größtes, reisendes Unternehmen 200 Personen

Dienstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr: Gala-Première

mit dem sensationellen, hochinteressanten Weltstadt-Programm, das unter anderem eine Anzahl bisher von keinem Unternehmen gezeigte Attraktionen allerersten Ranges enthält.

Eröffnung

Dienstag, den
23.

Juni 1908, abends 8 Uhr.

Vorverkauf von 10-12 Uhr und 6 Uhr ab an der Circuskasse, sowie in dem Zigarrogengeschäft des Herrn Anastasius Koecher, Kranzplatz 3-4 am Kochbrunnen, ab Samstag, täglich bis nachm. 5 Uhr.

Mittwoch, den 24. Juni:
2 Ausserordentliche Vorstellungen 2
nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Bei den Nachmittagsvorstellungen, deren Programm ebenso reichhaltig und interessant ist wie das der Abendvorstellung, zahlen Kinder unter 13 Jahren und Militär, vom Feldwibel abwärts halbe Preise (Galerie 30 Pfg.) 12-23

Preise der Plätze:

Logensitz (numer.) M. 3.50
Sperrsitz (numer.) „ 2.50
1. Platz „ 1.50
2. Platz „ 1.—
Galerie (Stehplatz) 50 Pf.
Militär und Kinder zahlen an Wochentagen: 1 Platz M. 1.—
2. Platz M. —.60, Galerie M. —.30.

Int. Genfer Verband der Hotel- u. Restaurantangestellten

Zweigverein Wiesbaden.

Unser diesjähriges

Sommer-Nachfest

der Hotel- u. Restaurantangestellten bestehend aus humoristischen Vorträgen, Konzert und Tanz, findet **Donnerstag, d. 25. Juni, v. abends 8 Uhr** ab, bei J. Pauth, Alte Adolphshöhe, statt.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder, Freunde und Bekannte herzlich ein

7485

Das Komitee.

Bei Flaschenbiereinkauf
verlange man ausdrücklich

„Bayerisches Bier“
in Originalabfüllung

aus der

Bayr. Aktien-Bierbrauerei
Aschaffenburg

zum gleichen Preise der einheimischen Biere.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. D. 55

Kaisersaal

Telephon 810. — Dotzheimerstr. 15. — Telephon 810
Solides bürgerliches Restaurant.

Eigene Weinhandlung.
Garten, Kegelhahn, Vereinszimmer.

Vorzügl. Speisen. Ia. Biere,
Diners à 80, 1.20 (im Abonnement 1.10 Mk.) und höher.
Spezialität: Original Rautenthaler Weine im Ausschank.

Besitzer Jacob Schraub

früher „Rheingauer Hof“, Schlangenbad, 11933

Ärztliche Anzeigen

Von der Reise zurück:

GEORG GASSER

Westend-Pietät
Wellritsstrasse No 40

7473

Verreist
bis Anfang September.
Dr. Münchheimer.

Alle Arbeiten für die
Schreibmaschine
fertigt billig und tadelloß an
Helene Horn, (1214)
Luisenstrasse 41, part.

**Trauerstoffe, Trauerkleider,
Trauer Röcke, Trauerblusen,**

in allen Größen und Preislagen 12021

J. Hertz,
Langgasse 20.

Bahnholz.

Telephon Nr. 432.
11962

Restaurant u. Café

Schönster
Ausflugsort am Platze
Möblierte
Zimmer und Pension
10900 empfiehl
W. Hammer, Besitzer.

Zeichnungen auf die neue, mündelsichere
4% Hessische Staats-Anleihe von 1908
zum Emissions- 98.75 % werden bis
kurse von 10000 spätestens
23. Juni 1908 provisionsfrei entgegengenommen von
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 111. 7480

Wasche mit Luft

Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft (Ozon) das blendende Weiss und den frischen Geruch der Wäsche. Das Gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche mit Augil, welches ebenfalls Ozon entwickelt, hierdurch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinfiziert. Vollständig selbsttätig! Kein Reiben! Kein Chlor! Absolut unschädlich und gefahrlos! Neueste Erfindung! Überall erhältlich! Alleinige Fabrik Jos. Müller, Seifen- und chemisch-techn. Fabrik, Limburg a. d. Lahn.

AUGIL

H. 58.

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof
Wiesbaden.

Telephon 917. 11754

Spedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk

Auf Teilzahlung

Standuhren mit Wecker,
Regulatoren,

Freischwinger,
Oelgemälde, Bilder und
Spiegel, Herren- und
Damenuhren, Uhrketten,
Musikwerke.

Wöchentliche Abzahlung v. 50 Pf. an.

Aug. Savereaux,
19 Mauergasse 19.

NB. Reisender kommt auf Wunsch ins Haus. 11656

Saison-Ausverkauf.

Die noch in grosser Auswahl vorrätigen

Kostüme, Jackenkleider Mäntel, Blusen, Röcke etc.

sind mit **grosser Preisermässigung** zum Verkauf gestellt.

Original-Modelle bis zur Hälfte des Preises

J. Hertz, Langgasse 20.

12021



Den Arzt fragen und selbst prüfen!



Fragen Sie den Arzt, falls Sie gemässigt Kaffee nicht vertragen und die als Ersatz dafür angebotenen Surrogate nicht mögen. Fragen Sie ihn, ob er Ihnen koffeinfreien Kaffee erlaubt und er wird antworten, daß er nichts dagegen habe. Prüfen Sie dann selbst, ob Sie in Geschmack und Aroma einen Unterschied zwischen koffeinfreiem Kaffee und anderen finden können! Sehen Sie Kaffeeleuten koffeinfreien Kaffee und anderen vor, und fragen Sie, welches der bessere ist. — Nicht wird das Urteil für den koffeinfreien Kaffee günstig ausfallen. Fragen Sie, prüfen Sie genau, bis Sie sich ein eigenes Urteil und hören Sie auch die Urteile Unparteiischer! Eine solche genaue und vorurteilslose Prüfung ist die denkbar beste Empfehlung für unser Produkt! Verlangen Sie im nächsten besseren Kolonialwarengeschäft den „Koffeinfreien Kaffee H A G“ (Schutzmarke „Rettungsring“) der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

34

Inserate, sowie Abonnements
werden entgegengenommen bei unserer Zweigstelle
Carl Strauß,
Buch- und Zeitschriften-Handlung,
Bismarckring 21.

Künstliche Beine, Arme etc.
in vollendeter techn. Ausführung.
Bruchbandagen
auch für schwere Fälle.
Spezialatelier orthopädische Apparate.
für Bandagen u. orthopädische Apparate.
Fritz Assmann, Saalg. 30 pt., am Kochbrunnen.
In den orthopädischen Werkstätten von Geheimrat Hoffa, Dr. M. Wagner, Dr. Oetzl u. A. in ersten u. leitenden Stellungen tätig gewesen.
Stütz- u. Gehapparate
für Lähmungen usw.
Orthop. Korsette, Stützfedern
für leicht ermüdende schmerz. Füße.



Allein. Fabr. Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.

Sie schützen sich gegen **Geschäftsverluste** durch Abonnement bei der

Auskunftei Bürgel,

Langgasse 8, 1. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.
Einzelauskünfte, Sammelberichte.

Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.
Beschaffung von Agenten und Agenturen. 11375

**Rheinische Kunstverlags-
Anstalt Heinrich Lenz**

Wiesbaden — Walluferstr. 5 — Fernruf 3647.

Anfertigung
von
Ansichtspostkarten.
Postkartenständer.

Grösster Verlag
am
Platze.
Genre-Karten.

11385

Ausschneiden!

Wert 30 Pfennig.

Haben Sie Wohnungen — Zimmer —
Läden — oder sonstige
Lokalitäten zu vermieten oder

Suchen Sie derartige Lokalitäten zu
mieten

Haben Sie Diensthoten — Arbeiter,
überhaupt Personal jeder
Art nötig oder

Suchen Sie Stellung irgend welcher
Art,

Haben Sie etwas zu verkaufen oder

Suchen Sie etwas zu kaufen —

Dann schreiben Sie auf der Rückseite das
Inserat auf, schneiden diesen Gut-
schein aus und senden ihn unter Beifügung
von 10 Pfennig für Einschreibgebühr an die

Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstr. 8, Wiesbaden.

Rückseite genau brachten!

Nervöse

Magenkranke

St. Raphael Wein

Original französ. Naturwein.

Preis pro Flasche Mk. 3.50.

Käuflich in Apotheken und Drogerien.

Depot: **Tannus-Apotheke Dr. Jo. Mayer, Wies-**
baden, Generaldepot: Priv. Schwann-Apotheke in
Frankfurt a. M. 12240

Für die Schulferien

empfehle ich:

Gestrickte Knaben-Hosen



beste und haltbarste Einzelhosen
zu allen Anzügen und Blusen
passend. Vorrätig in allen Grössen.

Wasch und Reparatur macht die Fabrik zum Selbstkosten-
preis.

Jede praktische Mutter überzeuge sich von der
Güte dieser Spezialität.

Strumpfwaren- u. Trikotagenhans

L. Schwenck, Mühlgrasse
11-13.

11931

